Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 65 / 9. Jahrgang

Lodz, Sonnabend, den 7. März 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., 4gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Protest des Deutschen Parlamentarischen Klubs

wegen Angriffe gegen Sen. Utta im Senat. — Die deutschen Vertreter werden während der Budgetberatungen nicht mehr das Wort ergreifen.

In der gestrigen Sitzung des Senats wurde zunächst das Budget des **Ministeriums für öffentliche Arbeiten** in Angriff genommen. Der Referent Sen. **Skoczylas** (Regierungsblock) erklärte, daß das Ministerium nie seine Aufgaben erfüllen könne, weshalb es sein Jahresprogramm einer Revision unterziehen müsse. Von den wichtigen Arbeiten müßten die dringendsten ausgesucht werden, außerdem müßte mit den Krediten so operiert werden, daß vor allem die begonnenen Arbeiten zu Ende geführt werden.

Sen. Dr. Pant vom Deutschen Klub knüpfte an die vorgestrige Rede des Senators Ewerth an, der an die Adresse des Senators Utta erklärt hatte, daß dessen Rede für Berlin bestimmt sei. Dr. Pant protestierte hiergegen und gab die Erklärung ab, daß die Senatoren des Deutschen Klubs zum Zeichen des Protests in der Budgetaussprache nicht mehr das Wort ergreifen würden.

Senator Rolle betrat sofort die Rednertribüne und erklärte folgendes: „Schon zum zweitenmal hören wir einen Appell an unser Gewissen. Wir erlauben uns, diesen Appell nach der Seite zurückzugeben, von der er gekommen ist. Wir appellieren an euer Gewissen, damit es endlich einmal aufwacht. Ein solches Verhalten, wie es einstmals war, erlauben wir nicht mehr und wir werden immer dagegen protestieren, daß ihr die alten Methoden auch im neuen Polen anwendet."

Hierauf referierte die Senatorin **Kubicka** über das **Budget des Außenministeriums.** Sie erklärte, daß als Zeichen für das Vertrauen des Auslandes zu Polen gelten könne, daß sofort nach den Wahlen Polen eine Anleihe gewährt worden sei.

Sen. **Kozicki** (Nat. Klub) bemerkte hinsichtlich der deutsch-polnischen Beziehungen, die polnische Politik müsse danach streben, daß Deutschland eine Revisionspolitik unmöglich gemacht werde. Polen müsse stark sein und starke Verbündete haben. Der wichtigste Verbündete Polens müsse Frankreich sein. Polen müsse auch dazu beitragen, daß es zwischen Frankreich und Italien zu einer Verständigung komme.

Sen. **Löwenherz** (Regierungsblock) bemerkte, in Polen herrsche Einigkeit darüber, daß den deutschen Forderungen energisch gegenübergetreten werden müsse. Die ganze Nation sei sich einig in der Notwendigkeit, jeden Fußbreit Erde bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen.

Im April Verfassungstagung des Parlaments?

Wie der der Regierung nahestehende „Kurjer Czerwony" erfährt, wird Ende dieses Monats die Budgettagung des Parlaments geschlossen. Nach kurzer Pause soll dann eine besondere Verfassungstagung eröffnet werden. Während dieser Tagung wird der Verfassungsausschuß die Einzelaussprache über das Verfassungsänderungsprojekt fortsetzen, während das Plenum zu gleicher Zeit mehrere wichtige und dringende Angelegenheiten erledigen soll.

Es ist also damit zu rechnen, daß die politische Saison, die nach den Budgetberatungen abflauen wird, im April sich wieder stark belebt.

Der Kampf um die Verträge mit Deutschland

Entscheidende Sejmsitzung am Montag

Die nächste Sejmsitzung findet am Montag statt. Besprochen wird die Ratifizierung mehrerer Verträge mit Deutschland. In diesem Zusammenhang ist eine stürmische Aussprache zu erwarten, da mit scharfen Angriffen des Nationalen Klubs gegen Regierung und Regierungsblock gerechnet werden muß.

In politischen Kreisen wird angenommen, daß in dieser Sitzung der Ministerpräsident Slawek, Außenminister Zaleski und Vizeminister Beck das Wort ergreifen werden. Es wird erklärt, daß das Verhalten der für die polnische Politik verantwortlichen Stellen von der heutigen Rede des deutschen Gesandten von Moltke abhängen wird, die dieser während der Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens auf dem Schloß halten wird.

Wieder eine Niederlage der Regierung

In der gestrigen Sitzung des Militärausschusses kam es zu einem interessanten Zwischenfall. Obgleich vor der Wahl des Delegierten für die Hauptrequisitionskommission der Regierungsvertreter Oberst Pietrazycki erklärte, daß der bisherige Vertreter des Sejms in dieser Kommission Ing. Rechowicz sich sehr verdient gemacht habe und seinen Aufgaben zur Zufriedenheit nachkomme, und daß sein Verbleib in der Kommission gut wäre, gab der Regierungsblock seine Stimmen nicht für den Kandidaten der Regierung ab. Dagegen stimmte die ganze Opposition für diesen. Gewählt wurde Ing. Pawlowski.

Blinder Eifer

Die letzte Nummer des Amtsblattes des Kultusministeriums (Dziennik Urzędowy Ministerstwa Oswiaty) enthält folgende Verfügung des Ministers Czerwinski: „Im Laufe des Schuljahres finden in allen Schulen gar zu häufige Sammlungen für verschiedene Zwecke statt. Wiederholt wenden sich verschiedene Vereine an die Schulen mit der Bitte, bei den Geldsammlungen von Kindern und deren Eltern einfach zu vermitteln. Dies ist mit Zeitverlust des Lehrers und der Schuljugend verbunden und die große Zahl dieser Sammlungen ruft nur Abneigung für derlei Unternehmungen hervor. Infolgedessen hebe ich das Rundschreiben vom 18. Juni 1925 auf und verbiete, unter der Schuljugend irgend welche Sammlungen, den Verkauf von Marken, Ansichtskarten und ähnliches für verschiedene Zwecke, die mit dem Schulleben direkt nichts gemein haben, zu veranstalten. In Bedarfsfällen werde ich selbst entscheiden und entsprechende Verfügungen an die Schulen erlassen. Eine Ausnahme bildet nur die Sammlung von Beiträgen, die von der Schuljugend zu Zwecken von Schulinstitutionen eingezahlt werden, die die Jugend selbst gründet und leitet und die eine erzieherische Bedeutung haben."

Dessenungeachtet hat der Warschauer Schulkurator (und nicht nur er!) an alle ihm unterstellten Schulen ein Rundschreiben gerichtet, worin der Verkauf von Pilsudski-Namenstagspostkarten unter der Schuljugend anempfohlen wird und worin er der Hoffnung Ausdruck gibt, daß es in seinem Bezirk „keinen einzigen Lehrer oder Schüler geben wird, der eine solche Karte nach Madeira nicht abgeschickt hat".

Es ist anzuerkennen, daß dieses Rundschreiben, das mit der obigen ministeriellen Verordnung im Widerspruch steht, in den einzelnen Schulen aber sehr eifrig befolgt worden ist, von den maßgebenden Kreisen beanstandet wird, und zwar hat in der letzten Sitzung des Hauptkomitees für die Feier des Namenstages — nach einer Meldung des Saniererblatts „Kurjer Poranny" — „Abgeordneter Puzynski entschieden unterstrichen, daß die Ausübung eines Zwanges in den Schulen, damit jedes Kind eine solche Karte abschicke, schädlich sei; die Entscheidung müsse **die Jugend selbst treffen.**"

Streng geheime Beratungen des B. B.-Blocks

Im Sejm fand gestern eine geheime Sitzung der Mitglieder des Regierungsblocks statt. Diese Beratungen wurden so geheim gehalten, daß selbst aus dem an das Beratungszimmer grenzenden Korridor die Diener entfernt wurden, damit diese ja nichts zu hören bekommen.

Unter Wahrung derselben Vorsichtsmaßnahmen fand auch eine Zusammenkunft des Senatsklubs des Regierungsblocks statt.

Der Zusammenschluß der Bauerngruppen endgültig vollzogen

In den letzten beiden Tagen fanden in Warschau Beratungen der Vertreter der drei Bauerngruppen „Piast", Bauernpartei und „Wyzwolenie" statt, in denen endgültig der Zusammenschluß vollzogen wurde. Obgleich dieser Zusammenschluß bereits vorher formell vollzogen war, mußten doch noch einige Schwierigkeiten behoben werden. Am 15. März wird in Warschau der Hauptrat zusammentreten, der sich aus je 50 Mitgliedern jeder Gruppe zusammensetzt.

Polen gratuliert

Warschau, 6. März.

Die polnische Regierung hat ihre Vertreter in London, Paris und Rom beauftragt, ihre Glückwünsche anläßlich des Zustandekommens des Flottenpaktes auszusprechen.

Die polnische Presse sieht in dem Abschluß dieses Paktes teilweise eine Wieder-Erneuerung der Entente und eine Verstärkung der alten Zusammenarbeit der alliierten Mächte.

Gerüchte aus Madeira

Das Berliner „8-Uhr Abendblatt" veröffentlicht folgende Einzelheiten über den Aufenthalt Marschall Pilsudski auf Madeira, die von der „Polonja" wiedergegeben werden:

„Marschall Pilsudski wohnt oberhalb Funchal in einer Villa eines portugiesischen Weinbauern. Um die Villa ist eine Mauer errichtet worden, deren Rand mit Stacheldraht und Glassplittern versehen wurde. In der Nacht wird der Garten durch große Bogenlampen beleuchtet. Den Sicherheitsdienst versehen ein Dutzend Offiziere und polnische Gendarmen, die im Garten patrouillieren. Mit der örtlichen Bevölkerung kommt der Marschall gar nicht in Berührung. Aus Polen wurde sogar ein eigener Koch mitgebracht. Zum Zeichen der Aufmerksamkeit gibt die Wache im Garten öfters Schüsse ab."

Wie der Berichterstatter des Berliner Blates berichtet, hat Marschall Pilsudski aus einem englischen Sanatorium einen Lungenarzt kommen lassen.

Der „Kurjer Czerwony" schreibt hierzu, daß er sich sofort mit seinem Berichterstter in Madeira in Verbindung gesetzt und um sofortige Mitteilungen über den Gesundheitszustand Marschall Pilsudskis gebeten habe. In der telegrafischen Antwort heiße es, daß in dem Gesundheitszustand des Marschall und in seinen Lebensgewohnheiten keine Aenderung eingetreten. Der Marschall sei gesund und fühle sich gut. Er arbeite intensiv an einem neuen Buch.

1. Instanz ein Jahr Zuchthaus, 2. — freigesprochen

Vor dem Bezirksgericht in Zamosc fand gestern die Berufungsverhandlung des ehem. Abg. Kochan statt, der vom Stadtgericht in Hrubieszow wegen Beleidigung der Behörden zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden war. Das Bezirksgericht verwarf das Urteil der ersten Instanz und sprach den Angeklagten frei.

Die Verhaftungen in der Ukraine

(T) **Moskau** (über Kowno), 6. März.

Die O.G.P.U. hat in Charkow insgesamt 70 Personen verhaftet, die mit Lebensmitteln gehandelt haben sollen. Alle Verhafteten wurden nach Sibirien verbannt und dürfen nicht mehr nach Mittel- oder Südrußland zurückkehren. Die Verhafteten sind Vertreter der russischen Intelligenz und des ehemaligen Kaufmannsstandes.

Anscheinend handelt es sich bei den Festnahmen um die bereits von der Warschauer Agentur „A.T.E." gemeldeten Massenverhaftungen in der Sowjetukraine. (Siehe die gestrige „Freie Presse"!)

Schablonen zum Tanz-Unterricht

nach der Methode von W. Lipinski.

Bewegliche Muster, die wie im Film die Tanzschritte der Reihe nach darstellen. Zu haben in Buch- und Musikinstrumenten-Handlungen. 10269

Der bisherige Weg nicht der richtige

Die Rede des Senators Dr. Pant zur Generaldebatte im Senat.

Wenn der Deutsche Klub gegen das Budget stimmt, so tut er dies nicht etwa nur aus einer grundsätzlichen Opposition gegenüber der Regierung heraus, sondern er läßt sich in dieser seiner Stellungnahme ausschließlich von sachlichen Gründen leiten.

Wir können nicht einem Budget die Zustimmung geben, das in seiner Gesamtheit und in seinen einzelnen Teilen den wesentlichsten Bedürfnissen des Landes und seiner Bevölkerung nicht Rechnung trägt und an die Steuerkraft der Bürger Ansprüche stellt, deren Erfüllung eine weitere Verschlechterung der ohnehin schwierigen und geradezu katastrofalen Wirtschaftslage herbeiführen muß. Wir haben den Eindruck, daß die Regierung ratlos und machtlos den mit immer größerem Nachdruck sich erhebenden Forderungen unserer Zeit gegenübersteht, daß ihr insbesondere jedes Programm fehlt, um wenigstens in absehbarer Zeit eine Gesundung des Wirtschaftsorganismus herbeizuführen. Man kann doch auf keinen Fall annehmen, daß die Erhöhung von Steuern, die Einführung neuer Steuern, die Aufnahme von solchen Anleihen, die unser Wirtschaftsleben nur belasten, aber nicht beleben können, irgendein Programm auf weite Sicht bedeutet. Dadurch lassen sich zwar vorübergehende Einnahmen erzielen, die für eine kurze Zeit das Gleichgewicht des Budgets ermöglichen, die aber die Fundamente unseres Wirtschaftslebens untergraben und eine wachsende Verelendung der Massen zur Folge haben. Ein Grundsatz jeder gesunden Wirtschaftspolitik ist, daß man nur soviel ausgeben darf, als man einnehmen kann, nicht aber soviel einnehmen muß, als man ausgeben will. Unser Budget entspricht aber durchaus nicht der wirklichen Leistungsfähigkeit der Steuerzahler, die vielfach nur dazu leben und arbeiten, um ihre Steuern bezahlen zu können. Schon seit Jahren wird immer und immer wieder darauf hingewiesen, daß unser ganzes Steuersystem ungesund ist, daß vor allem die Umsatzsteuer unser Wirtschaftsleben hemmt und lähmt, daß die Strafen und Zinsen für verspätete bzw. gestundete Steuern einen geradezu wucherischen Charakter tragen, daß die rücksichtslose Art der Steuereintreibung Tausende von Existenzen zerstört. Die Regierung hat aber, statt eine gesunde Reform anzubahnen — und sie hatte die Macht und Gelegenheit und Zeit dazu — es vorgezogen, auf dem Wege des geringsten Widerstandes die bisherige Steuerpolitik fortzusetzen und dieses an sich ungesunde System noch weiter auszubauen. Dadurch trägt sie zum großen Teil die Verantwortung dafür, daß die allgemeine Not diesen katastrofalen Umfang angenommen hat.

So ernst und gefährlich auch die gegenwärtige Wirtschaftslage ist, sie wird noch verschärft durch die politische Krise, die in der Zerrissenheit und immer weiter fortschreitenden Zerklüftung der Gesellschaft ihren Ausdruck findet. Es ist verständlich, daß überall und insbesondere in dem neuerstandenen Polen, welches aus drei verschiedenen Teilgebieten sich zusammensetzt und eine national, sozial und auch kulturell verschieden geartete Bevölkerung aufweist, zahlreiche gegensätzliche Strömungen vorhanden sind. Deshalb ist es aber die Aufgabe einer verantwortungsbewußten Regierung, danach zu streben, daß diese Gegensätze sich langsam ausgleichen oder wenigstens nicht in ihrer vollen Schärfe nach außenhin in Erscheinung treten, mit anderen Worten, die Regierung hat dafür Sorge zu tragen, daß die politische Entwicklung des Landes in der Richtung einer stetigen inneren Konsolidierung erfolgt. Wenn wir uns die gegenwärtige Zusammensetzung des Parlaments ansehen, so könnte es den Anschein haben, als ob wir in dieser Hinsicht ein gutes Stück nach vorwärts gekommen sind. Die Regierung hat auf Grund der letzten Wahlen die absolute Mehrheit erhalten, sie hat — so könnte man glauben — es zuwege gebracht, daß die große Mehrheit der Bevölkerung sich für sie und ihr Programm ausgesprochen hat. Man könnte also annehmen, daß tatsächlich eine Konsolidierung wenigstens der politischen Verhältnisse erfolgt sei. In Wirklichkeit liegen aber die Dinge so, daß kaum jemals die parteipolitischen, nationalen und sozialen Gegensätze sich so scharf ausgeprägt hatten, so schwer zu überbrücken waren, wie gerade jetzt. Es wurde in diesem Hohen Hause schon viel über Brest und über die sogen. Pazifizierungsaktion gesprochen. Wir haben bisher dazu das Wort nicht ergriffen. Aber nicht etwa deshalb, als ob uns diese Vorgänge nichts angingen, als ob wir teilnahmslos ihnen gegenüberständen und auch nicht deshalb, weil wir durch ähnliche Vorgänge gegenüber der deutschen Minderheit in Oberschlesien voll und ganz in Anspruch genommen waren. Es dürfte aber wohl genügen, wenn wir gelegentlich der Generaldebatte über das Budget unser tiefstes Bedauern aussprechen, daß in den genannten Fällen die Menschenwürde durch Menschen in derart unmenschlicher und grausamer Weise verletzt wurde, daß dadurch Wunden geschlagen worden sind, die auch die Zeit wohl kaum wird heilen können. Noch bedauerlicher ist es, wenn man es versucht, diese Vorgänge als einen Beweis für die starke Hand unserer Regierung hinzustellen. Es besteht kein Zweifel darüber, daß der Parlamentarismus in seiner jetzigen Form den an ihn gestellten Aufgaben kaum gewachsen ist, daß eine starke und sichere Hand notwendig ist, um die Mängel dieses Systems nach Möglichkeit zu beseitigen. Aber die Stärke kann sich nur stützen auf das Vertrauen des Landes und auf das Recht, nicht aber auf bloße Gewalt. Wenn unsere Regierung das Vertrauen des Landes besäße, dann hätte sie bei den Wahlen nicht Zuflucht zu nehmen brauchen zu derartigen Mitteln, wie dies in Ostgalizien, in Brest, in Oberschlesien der Fall war, um sich eine Mehrheit zu erzwingen. Eine wirklich starke Regierung hat es ja leicht, die bestehenden Gegensätze in der Bevölkerung als schaffende Kräfte einem wirklich gemeinsamen Ziel unterzuordnen. Man hat es aber auch in dieser Hinsicht vorgezogen, den Weg des geringsten Widerstandes zu gehen. Man hat einfach mit den der Regierung zur Verfügung stehenden Machtmitteln sich eine gefügige Mehrheit verschafft, die ihr blindlings und gehorsam Gefolgschaft leisten muß. Aber man ist heute weiter denn je davon entfernt, von einer wirklichen und nutzbringenden Befriedung der inneren Verhältnisse sprechen zu können.

Nun hofft man noch, im Wege einer Verfassungsänderung dieses Ziel erreichen zu können. Daß eine Aenderung der Verfassung in einzelnen Punkten wünschenswert sein mag, davon sind auch wir überzeugt, ob aber eine Aenderung der Verfassung auch wirklich die Erwartungen erfüllen kann und wird, die man auf sie setzt, das dürfte wohl sehr fraglich sein. Denn nicht die bestehende Verfassung kann für die gegenwärtigen Mißstände verantwortlich gemacht werden, sondern einzig und allein die Tatsache, daß die an und für sich guten Rahmenbestimmungen der Verfassung zum Teil überhaupt nicht durchgeführt wurden und daß man es vorgezogen hat, wesentliche Bestimmungen, so wie man es gerade brauchte, zu deuten und zu umgehen. Auch im Leben des Staates gilt der Grundsatz, daß nicht die Form das Ausschlaggebende sein darf, sondern nur die Idee. Und da möchte ich mir eine Frage erlauben: haben wir eine klare, gemeinsame Staatsidee, für die alle Schichten der Bevölkerung eintreten können? Bei uns wird Staat und Nation gleichgesetzt, Staatsinteresse und nationales Interesse decken sich. Die Folge davon ist, daß die dem Mehrheitsvolk nicht angehörenden Volksgruppen in Wirklichkeit übergangen und abgestoßen werden. Man kann doch die Minderheiten nicht zwingen, sich der polnischen Nationalidee zu unterwerfen und diese als ihre Staatsidee anzusehen. Staat und Nation sind eben zwei verschiedene Begriffe, die in einem Staat, der verschiedene Nationalitäten in sich schließt, auseinandergehalten werden müssen. Auf keinen Fall hat der Staat das Recht, im Interesse eines Volksteils — auch wenn es sich um das Mehrheitsvolk handelt — alle anderen Volksgruppen zu unterdrücken und ihr Aufgehen im Mehrheitsvolk zu betreiben. Solange er dies tut, handelt er gegen seine eigenen Lebensinteressen.

Die Lösung des Nationalitätenproblems in Polen ist eine der dringendsten Aufgaben. Es kann aber nicht gelöst werden ohne Heranziehung der Minderheiten und ohne den aufrichtigen Willen, die Minderheiten als gleichberechtigte Bürger anzuerkennen und zu behandeln. Ueber die Köpfe der Minderheiten hinweg läßt sich keine Lösung des Problems finden. Aber auch in der Behandlung dieser Frage geht die Regierung auf der Linie des geringsten Widerstandes. Dadurch, daß man die Zahl der Minderheiten nach außenhin künstlich herabzusetzen sucht, dadurch, daß man durch falsche Beschuldigungen und Fehlurteile die Führer der Minderheiten in Mißkredit bringen und auf diese Weise die Minderheiten führerlos machen will, dadurch, daß man den Angehörigen der Minderheiten jede Existenzmöglichkeit nimmt, dadurch, daß man die kulturelle Betätigung der Minderheiten erschwert und geradezu unmöglich macht — dadurch kann man keine Grundlagen für ein einträchtiges und harmonisches Zusammenleben der einzelnen Volksgruppen im Staate schaffen. Die Regierung muß einmal den Mut aufbringen, sich mit den Minderheiten an einen Tisch zu setzen, ihre Wünsche anzuhören und für eine loyale Durchführung ihrer berechtigten Forderungen Sorge zu tragen. Die letzte Völkerbundratstagung ist ein warnendes Memento an die Regierung, in der Behandlung der Minderheiten einen anderen Weg einzuschlagen, als es bisher der Fall war. Das Eingeständnis des Herrn Außenministers und die Feststellung durch den Völkerbundrat, daß der Minderheitenschutzvertrag in mehreren Fällen verletzt wurde, sollten die Regierung veranlassen, mit dem bisherigen System zu brechen, und zwar schon aus dem Grunde, weil es — wie die Tatsachen beweisen — geeignet ist, das Ansehen des Staates nach außenhin zu schädigen. Bisher haben wir von einer Wandlung in dieser Hinsicht nichts gemerkt. Im Gegenteil: Man versucht gerade jetzt in Oberschlesien durch weitere Einschüchterungen von seiten der Behörden gegenüber den Angehörigen der deutschen Minderheit, die während der letzten Wahlen durch den herrschenden Terror in Mitleidenschaft gezogen waren, einen Druck dahin auszuüben, daß sie ihre Beschwerden zurückziehen. Diese Tatsache läßt uns wenig Hoffnung, daß eine Aenderung des Systems in der Behandlung der deutschen Minderheit wenigstens in absehbarer Zeit eintreten wird. (Minister Skladkowski: Wer hat den Polizisten Schnapka ermordet?) Wenn der Herr Minister mich zwingt, zu diesem Fall Stellung zu nehmen, so erkläre ich, daß die wahren Schuldigen an diesem Mord nicht in den Reihen der deutschen Minderheit zu suchen sind. Die eigentliche Schuld trägt eben dieses System des Terrors, unter dem wir während der Wahlen zu leiden hatten und das uns schließlich gezwungen hat, den Weg nach Genf zu gehen. Wir sind von dem aufrichtigen Willen beseelt, von unserer Seite alles zu tun, um ein friedliches Zusammenleben und Zusammenarbeiten mit unseren polnischen Mitbürgern zu ermöglichen. Dies kann aber nur dann der Fall sein, wenn man uns das Recht auf unsere Sprache, unsere kulturelle Entwicklung und auch das Recht auf eine Existenz unangetastet läßt.

Wir leben in der Zeit einer allgemeinen Krise, die sich nicht nur auf dem Gebiet der Wirtschaft und des Parlamentarismus und der Politik, sondern auch auf kulturellem Gebiet auswirkt. Es geht heute nicht etwa nur um den Bestand der polnischen oder der deutschen oder einer anderen Kultur, sondern die Kultur Europas ist in Gefahr. Die gegenwärtige Krise ist, wenn man ihren tiefsten Ursachen nachgeht, eine Krise des menschlichen Geistes und wir alle leiden darunter gemeinsam und haben schon deshalb ein gemeinsames Interesse an einer Gesundung der bestehenden Verhältnisse. Es wäre verfehlt, wenn wir als Vertreter einer Minderheit deshalb, weil man uns jeglichen Einfluß auf das politische Leben im Staat genommen hat, weil man uns als Bürger von minderem Wert behandelt, dem Grundsatz huldigen wollten, daß wir uns all diesen Erscheinungen gegenüber gleichgültig verhalten können. Wenn wir nun gezwungen sind, an den Maßnahmen der Regierung Kritik, und zwar oft schwere Kritik zu üben, so ist dies keine unproduktive, sondern eine rein sachliche Kritik im Interesse des allgemeinen Wohles. Auch in unserer Stellungnahme gegenüber dem Budget lassen wir uns — wie schon gesagt — nicht von reiner Oppositionslust leiten, sondern wir wollen nochmals die Regierung auf die herrschenden Mißstände, insbesondere in der Behandlung der Minderheiten aufmerksam machen und ihr auf diese Weise zum Bewußtsein bringen, daß der bisher eingeschlagene Weg nicht der richtige ist.

Beschlagnahmt

Der gestrige „Rozwój" wurde wegen eines Artikels unter dem Titel „Schädliche Mittel" von Jules Destree, den er aus dem Brüsseler Blatt „Le Soir" vom 21. Februar laufenden Jahres übernommen hatte, beschlagnahmt. Destree befaßte sich mit der Brester Angelegenheit.

Abgelehnte Auszeichnung

Wie der „Piast" berichtet, hat der Propst Josef Domachowicz das Goldene Verdienstkreuz abgelehnt, mit dem er ausgezeichnet werden sollte. Propst Domachowicz ist Stadtverordnetenvorsteher in Podgórze.

Freude auf Befehl

Seit einigen Wochen macht man Namenstagstimmung für den 19. März. Die Komitees und Komiteechen entstehen wie Pilze nach dem Regen, nur mit dem Unterschied, daß sie auf Befehl wachsen.

Wie uns aus Pabianice gemeldet wird, besuchen in den Dörfern in der Umgegend Polizisten die Bauernhöfe und bieten den Bauern die Namenstag-Postkarten mit einem Bild Pilsudskis zum Kauf an, wobei sie zum Kauf von mindestens 5 Stück auffordern.

Der Befehl an die Schulleitungen, die Pilsudskipostkarten durch die Schulkinder nach Madeira absenden zu lassen, lautete dahin, daß er ohne vorherige Debatte (der Lehrer), auszuführen sei.

Die amtliche Presseagentur kündet für den 19. März Freude ... auf Befehl an.

Das diesjährige Festprogramm wird sich von den bisherigen durch einen Postkartenrummel unterscheiden. Darüber schreibt die „Gazeta Warszawska":

„Mit dem Porto für die Karten, das zu einem Betrag von 1½ Millionen Zloty (5 Millionen × 30 Groschen) anwachsen kann, würde die Märzsteuer der Bevölkerung zugunsten des „Komitees" und des Ministeriums für Post und Telegrafie mehr als 2½ Millionen Zloty ausmachen. Dieses kleine Sümmchen will das Komitee von den Eltern der Schulkinder zu einer Zeit eintreiben, da die Regierung für den Bau von neuen Volksschulen den Betrag von einer einzigen Million Zloty bestimmt hat! So etwas geschieht wenige Wochen nach der Veröffentlichung eines Rundschreibens des Kultusministeriums, wonach alle Geldsammlungen in den Schulen verboten sind.

Komisch ist die Behauptung des Komitees, daß die nach Madeira entsandten Karten „eine große propagandistische Bedeutung" hätten! Die Bevölkerung soll demnach Millionen für die Propaganda unserer „staatlichen" Gefühle in Portugal ausgeben, in einer Zeit, da die Zahl unserer Arbeitslosen die Ziffer 350 000 erreicht hat!

Ein herrliches Vergnügen!

Der „Naprzód" schreibt darüber:

„Zweiundeinhalb Millionen Zloty! Das ist, als würde man diese Summe ins Meer werfen!

Ob diese Karten nun irgendwo faulen oder modern werden, ob man sie wieder nach Polen zurückbringen wird, damit sie hier von Mäusen gefressen werden, oder ob sie auf Madeira bleiben werden, damit die dortigen Mäuse den Gast in Erinnerung behalten — das ist doch einerlei!

Die Hauptsache ist, zweieinhalb Millionen Zloty zu erpressen und dann fortzuwerfen!

In der Zeit der Krise und der Arbeitslosigkeit.

In der Zeit ungewöhnlichen Menschenelends.

In der Zeit der „Zwangslage des Staatsschatzes".

Ein herrlicher Glückwunsch! Sehr nützlich und klug.

Wenn auch Armut herrscht, so müssen wir doch hoch hinaus! Verbesserung des Staates. Sanierung. Gesundung. Wohltat der Diktatur"

Prediger in der Wüste

Polen die eine Verständigung wollen.

Es ist immer erfreulich, in der Zeit der sogenannten Abrüstung auch mal von Leute zu hören, die ernstlich um die Idee der Erhaltung des Friedens bestrebt sind. Und doppelt erfreulich ist es, wenn man auch in unserem Lande solchen Friedensfreunden begegnet.

In Bromberg besteht seit einem Jahr eine Gesellschaft der Friedensfreunde (Towarystwo Przyjaciół Pokoju), deren vorläufig nicht allzu zahlreiche Mitglieder es sich zur Aufgabe gestellt haben, in ihren Kreisen den Gedanken der Verständigung und des Friedens zwischen den Völkern Europas zu verbreiten. Ab und zu werden auch Vortragsabend veranstaltet, die eben den Zweck haben, auch die breitere Oeffentlichkeit für diese Gedanken zu interessieren.

Ein solcher Vortragsabend fand am Sonnabend in Posen statt. Dr. Jan Sztaudynger-Posen sprach dem „Pos. Tgbl." zufolge über „Einige Probleme des Pazifismus in Polen". Klar und eindeutig wurde der echte Pazifismus gekennzeichnet. Man muß von der friedlichen Einstellung dem einzelnen Mitmenschen gegenüber ausgehen, nur von da aus kann man auch zu einem friedlichen Zusammenleben zwischen einzelnen Staaten und Völkern (auch die Minderheiten gehören hierher), wie auch zu einem friedlichen Zusammenleben zwischen einzelnen Parteien innerhalb eines und desselben Staates gelangen. Bemerkenswert ist, was Dr. Sztaudynger in diesem Zusammenhang über das **Minderheitenproblem** sagt. Seiner Meinung nach ist gerade **Polen der berufene Staat, die Minderheitenfrage** zu lösen. Polen, das selbst die Unfreiheit hat bitter schmecken müssen, ist am ehesten fähig, sich in die Lage der Minderheiten zu versetzen, und es könnte sich um den europäischen Frieden in hervorragendem Maße verdient machen, wenn es die Gelegenheit ergreifen wollte und die Minderheitenfrage in einer vorbildlichen Weise löste.

Rußlanddeutsche Bauerntragödie

Im britischen Unterhaus erregten folgende Tatsachen über die Bauerntragödie in Rußland und Sibirien, die der Commander Bellair vorbrachte, großes Aufsehen: Es ist erwiesen, daß die schwäbischen Bauern, die zu Hunderttausenden in Rußland wohnten, in den Sklavenstand hinuntergesunken sind und nun größtenteils im fürchterlichen Sumpfurwald Sibiriens, in der berüchtigten Taiga, als Holzfäller arbeiten müssen. Männer und Frauen müssen ausrücken. Auch nachts werden viele zur Arbeit getrieben. Je zwei Männer müssen zehn Kubikmeter Holz im Tage versandbereit herrichten, die Stämme schälen, wenn sie gefällt sind, die Aeste verbrennen. Wessen Kraft nicht so weit reicht, der muß hungern. Der Tagelohn kann im Akkord bis auf 60 Kopeken steigen, die Hälfte wird aber unter verschiedenen Vorwänden zurückgehalten. Die Leute gehen in Lumpen, ohne Handschuhe, mit zerrissenen Schuhen. Viele erfrieren. Die Halbmonatsration pro Kopf beträgt drei Kilo Mehl, 200 Gramm Gerstengrütze, ein Pfund trockene Fische, die meist verdorben sind. Kein Wunder, daß sie noch alles mögliche Eßbare im Walde suchen müssen, was sich irgendwie finden läßt.

Ebenso verheerend sind die Wohnungsverhältnisse. Die moderigen Baracken dienten schon früher für Gefangene. Sie sind schwer heizbar, haben oft keinen Boden und nie Waschgelegenheiten. Bei der Kälte von 54 Grad im Freien erfrieren auch drinnen nicht selten Leute. Die Arbeitsdauer ist von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends. Oft treibt man auch schon Trupps wie Sklaven nachts 12 Uhr heraus. Kinder über 12 Jahre müssen beim Holz- und Kohlenverladen helfen. Auf Liebesgabenpakete vom Ausland wird ein furchtbarer Zoll erhoben. Fleisch und Fett sind in diesen Lagern unbekannt. Von einer einzigen Familie starben innerhalb dreier Monate drei Kinder und sieben Erwachsene.

Curtius wieder in Berlin

(T) **Berlin, 6. März.**

Reichsaußenminister Dr. Curtius ist am Freitag 8.56 Uhr von seiner Wiener Reise wieder in Berlin eingetroffen. Er wird dem Reichspräsidenten und dem Kabinett sobald wie möglich Vortrag über den Verlauf der Reise halten.

In Berliner politischen Kreisen ist man von dem Verlauf der Wiener Reise des Reichsaußenministers außerordentlich befriedigt. Man betont an Berliner zuständiger Stelle, daß die alten Schienen der Handelspolitik, so weit sie sich auf die südosteuropäische Politik beziehen, ausgefahren seien. Infolgedessen müsse man neue Wege suchen. In diesem Sinne sei schon in Genf zwischen Deutschland und Oesterreich verhandelt worden. Vor allen Dingen sei zunächst eine Angleichung der beiden Wirtschaftsysteme erstrebt worden. Diese Angleichung müsse dann den Grundstein für den Ausbau des gesamten Wirtschaftsystems im Südosten Europas bilden. Bei den Wiener Besprechungen sei eine beiderseitige Uebereinstimmung festgestellt worden. Die deutsche bezw. die österreichische Regierung prüft jetzt das Ergebnis der Wiener Besprechungen. Die politische Aussprache habe sich auf dieselben Probleme bezogen, die auch schon bei früheren Zusammenkünften zwischen deutschen und österreichischen Staatsmännern erörtert worden seien. Auf der Paneuropakonferenz im kommenden April würden Deutschland und Oesterreich gemeinsam vorgehen.

Vor dem Abschluß des Leipziger Waffendiebstahlprozesses

(T) **Leipzig, 6. März.**

Im Leipziger Waffendiebstahlprozeß betonte Reichsanwalt Neumann, daß es sich um ein wohlvorbereitetes Unternehmen handele, bei dem die Hauptrolle der Angeklagte Pestner gespielt habe. Es sei gewiß bekannt, daß die Kommunistische Partei Deutschlands den gewaltsamen Sturz der Verfassung vorbereite, seit 1928 energischer denn je. Er beantrage gegen Pestner 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust, 10 Monate sollen für die erlittene Untersuchungshaft angerechnet werden. Ferner beantragt er je 5 Jahre Zuchthaus und entsprechende Nebenstrafen gegen die in der Angelegenheit führend beteiligten Angeklagten Kommunisten Döring, Wagner und Hoffmann (den General). Die Strafanträge gegen die übrigen 27 Angeklagten stehen noch aus.

Deutschland und Frankreich

Weitere Besprechungen in Luxemburg

(T) **Luxemburg, 6. März.**

Am Sonnabend werden hier der frühere Zentrumsabgeordnete Lammert, das Präsidialmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie Geheimrat Bücher und der Bankier Max Warburg erwartet, um sich mit einer Anzahl französischer Politiker und Bankiers, darunter dem wirtschaftlichen Berater Briands Seeruys zu treffen. Es handelt sich um die Fortsetzung der Besprechungen, die Vertrauensleute des Zentrums und der Volkskonservativen im Februar in Paris hatten.

Poincarés Gesundheitszustand abermals ernst

(T) **Pardis, 6. März.**

Poincaré hat einen kleinen Schwächeanfall gehabt, so daß sein Zustand als ernst bezeichnet wird, da man stets einen neuen Anfall befürchten muß.

Die bunte französische Armee

Paris, 3. März.

Kriegsminister Maginot hat den Bekleidungsämtern der französischen Armee große Arbeit gegeben. Nach der Wiedereinführung der roten Hosen hat er verfügt, daß auch die bunten Käppis der Vorkriegszeit wieder getragen werden sollen. Dazu hat er den Befehl gegeben, daß die französische Armee zu den großen Paraden am Nationalfeiertag, den 14. Juli, in den neuen bunten Uniformen erscheinen soll.

„Affäre Dreyfus"

Paris, 5. März.

Der Opposition der royalistischen „Action Francaise" und ihren Radaubanden scheint es gelungen zu sein, die Aufführung der „Affäre Dreyfuß" im Theateer „Ambigu" in Paris unmöglich zu machen. Die Vorführungen am Mittwoch abend mußten ausfallen, weil mehrere nationalistische Kriegervereine die Aufführung durch ihre Proteste zu stören gedroht hatten. Wie die „Action Francaise" triumfierend mitteilt, soll diese Entscheidung nicht vorübergehender, sondern endgültiger Natur sein.

Internationale Luftfahrtkonferenz

Deutschland soll als Mitglied aufgenommen werden.

(T) **London, 6. März.**

Der Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium Montagu eröffnete am Donnerstag im Foreign Office die 32. internationale Luftfahrtkonferenz. In der Eröffnungsrede erklärte er, daß die Konferenz sich mit der Frage der Ausdehnung der iMitgliedschaft auf weitere Staaten zu befassen habe. Das sei von großer Bedeutung im Hinblick auf den internationalen Charakter der Verkehrsluftfahrt. Die Luftfahrt sei ein Vorläufer der internationalen Freundschaft.

Auf dem Programm der Konferenz stehen Fragen der Sicherheit, des Wetterdienstes sowie der Zusammenarbeit zwischen den Zollbehörden und den Luftverkehrsgesellschaften. Die Rede Montagus ist insofern wichtig, als Deutschland bisher nicht Mitglied dieser Konferenz ist, die aus einem von den ehemals alliierten Mächten gegründeten Verband hervorgegangen ist.

Kleine Nachrichten

Ein Dekret des Präsidenten hebt den Belagerungszustand für die Provinz Buenos Aires für die Dauer des Provinzialwahlfeldzuges, d. h. für 30 Tage, auf.

(T) Der Reichspräsident hat den Botschaftsrat in Washington Otto Kiep zum Generalkonsul erster Klasse in New York ernannt.

Das wahre Gesicht der Tschechoslowakei

Die römische „Tribuna" veröffentlicht einen Artikel ihres Wiener Korrespondenten Giorgio Sanza über die tschechoslowakische Kriegsindustrie. Der Artikel zählt die verschiedenen tschechischen Betriebe der Skodawerke sowie ihre ausländischen Gründungen, namentlich in den Kleinen Ententestaaten, auf. Der Verfasser weist darauf hin, daß bei den Skodawerken, die während der heftigsten Periode des Krieges höchstens 30000 Menschen hatten beschäftigen können, heute, in der Aera der pazifistischen Reden des Herrn Benes und in der Weltfriedensepoche, mehr als 40 000 Arbeiter angestellt sind. Der Artikel betont, daß die Mehrheit der Aktien der Skodawerke sich im Besitz der französischen Unternehmung Schneider-Creuzot befinde; dieser Umstand beweise zur Genüge, daß das politische und das militärische Bündnis zwischen Prag und Paris sich auch in den Beziehungen der Kriegsindustrie spiegle. Das sei das wahre Gesicht der Tschechoslowakei, die durch die Außenpolitik des pazifistischen und paneuropäischen Benes gelenkt werde.

Lord Russell †.



Der Unterstaatssekretär im Britischen Ministerium für Indien, Lord Russel, einer der ersten Vertreter der Arbeiterpartei im Oberhaus, ist im Alter von 66 Jahren auf der Rückreise von der Riviera nach London in Marseille gestorben. Lord Russells berufliche Tätigkeit hat die englische Oeffentlichkeit sehr viel weniger beschäftigt als seine verschiedenen, zum Teil reichlich mysteriösen Ehe, deren eine ihm sogar drei Monate Gefängnis wegen Bigamie eingebracht hat.

Amerikanische Not

Ein in Amerika lebender Industrieller teilt den „Grünen Briefen" mit:

In Europa weiß man nicht, was Not ist, dort ist ja für alles soziale Unterstützung. Die Wirtschaftskatastrofe wächst täglich bedrohlicher, während drüben noch die Mehrzahl schwelgt. Ums Kapitol in Washington sind ernste Sturmzeichen. Die sogenannten Veteranen drohen mit Umsturz; notgedrungen hat man 50 Prozent Anleihe auf den versprochenen Bonus von 3,4 Milliarden Dollar bewilligt, aber wer soll das Geld zeichnen? Der Haushaltsdefizit beläuft sich auf ¾ Milliarden, während der Regierungsmanager noch in seiner Weihnachtsbotschaft in heilloser Einfalt oder Hypokratie mit nur 175 Millionen jonglierte. Die Dampfer sind in der dritten Klasse überfüllt von Tausenden von Rückwanderern, die dem glücklichen Europa zustreben. Der Arzt, der mir früher assistierte (hatte Praxis auf der teuren Parc Avenue), liegt auf der Straße und muß um Suppen anstehen. Ich selbst esse nur Sonntags warm und bin froh, auf einem Army Cot (milit. Feldbett) im Büro schalfen zu können. Jeder ist hier glücklich, der nur täglich ein Mahl hat. In Arkansas werden über 800 000 hungernde Farmer etc. gefüttert, Hoover gibt jetzt 10 Prozent von seinem Lohn für die Obdachlosen (was ist das unter so viele!). Der Europäer aber wird weiter mit blöden Sensationen über amerikanische Verhältnisse gefüttert und verwechselt ewig die auf weiß reflektierten Orgien heilloser Druckerschwärze mit einer superechten Encyclopädie.

10 Milliarden Dollar bereitgestellt

(T) **New York, 5. März.**

Der 71. Kongreß, der am Mittwoch bis zum Dezember vertagt worden ist, ist einer der der ausgabenfreudigsten gesetzgeberischen Körperschaften in der Geschichte der Vereinigten Staaten gewseen. Die in diesem Sitzungsabschnitt bereitgestellten Gelder belaufen sich auf etwa 10,25 Milliarden Dollar. Diese Summe ist lediglich vom 65. und 66. Kongreß während des Weltkrieges erreicht, bezw. überschritten worden.

Amerika zum Flottenabkommen

(T) **New York, 6. März.**

Präsident Hoover und Staatssekretär Stimson haben eine amtliche Verlautbarung ausgegeben, in der es heißt, daß das französisch-italienische Flottenabkommen das Ende des Flottenwettbewerbs unter den 5 Hauptflottenmächten bedeute. Die Erklärung wurde veröffentlicht, nachdem Botschafter Dawes das Staatsdepartement über die Einzelheiten des Abkommens unterrichtet hatte. Hoover bemerkte unter anderem noch, daß das französisch-italienische Abkommen die Vervollständigung des vor zwei Jahten in der Frage der Flottenverminderung begonnenen Werkes bedeute.

Einmütigkeit aller Bekenntnisse gegen den Domkirchenraub

(T) **Riga**, 6. März.

Gegen die geplante Enteignung der deutschen Domkirche zu Riga haben die Führer der Kirchengemeinschaften aller Nationalitäten und Bekenntnisse ihre Stimme erhoben. Der lettische lutherische Bischof D. Irbe verweist in einer Unterredung mit einem lettischen Journalisten auf seine wiederholte öffentliche Stellungnahme, die bekanntlich in einer entschiedenen Ablehnung des Kirchenraubs gipfelte. Er betont den politischen Charakter der ganzen Angelegenheit und erklärt, sich in keine „abenteuerlichen Unternehmungen“ gegen die Deutschen einlassen zu wollen. Der deutsche lutherische Bischof D. Poelchau ist persönlich bei den höchsten Regierungsstellen des Landes gegen das geplante Unrecht vorstellig geworden. Der Erzbischof der griechisch-orthodoxen Kirche Jarpommer und der Bischof der römisch-katholischen Kirche Ranzan haben beide erklärt, daß sie eine Einmischung des Staates in der Domkirchenfrage für unstatthaft halten, da es sich um eine innere Angelegenheit der evangelisch-lutherischen Kirche handele.

Mit der Neubildung der finnländischen Regierung beauftragt



wurde der frühere Ministerpräsident und jetzige Landtagsvorsitzende Kallio, dessen Kabinett sich aller Wahrscheinlichkeit nach von der zurückgetretenen Regierung wenig unterscheiden wird. (Der Rücktritt der bisherigen Regierung war lediglich die verfassungsmäßige Folge des Amtsaustritts des neuen Staatspräsidenten Svinhufvud.)

Englands Wehrmacht

Voranschlag von 40 Millionen Pfund

(T) **London**, 6. März.

Der Haushaltsvoranschlag für die britische Armee wurde am Freitag vom Kriegsminister veröffentlicht. Die Kosten belaufen sich auf 39 930 000 Pfund, was eine Verminderung um 570 000 Pfund gegenüber dem Vorjahre bedeutet. Die Hauptersparnispunkte sind: Ausrüstung und Transportmittel, gemischter Dienst, Sold und Bekleidung. Infolge des Preisfalles konnten in den letzten Jahren ziemlich erhebliche Ersparnisse gemacht werden. Die Stärke des Heeres in England soll 148 800 Mann betragen, jedoch ist die tatsächliche Stärke infolge der Rekrutierungsschwierigkeiten um etwa 10 000 Mann geringer. Die Anwerbungen reichen kaum aus, um die Abgänge wett zu machen. Die Territorialarmee beläuft sich zur Zeit auf 6784 Offiziere und 127282 Unteroffiziere und Mannschaften. Sie hat damit die Sollstärke von 8055 Offizieren und 159 592 Mann noch nicht erreicht. Entsprechend dem Jahresprogramm zur Mechanisierung der territorialen Feldarmee werden 219 Feldbatterien und 43 minder schwere Batterien mit Automobiltransportmitteln ausgerichtet.

Mosleys Debüt

(T) **London**, 6. März.

Die „Neue Partei“ Mosleys veranstaltete am Donnerstag ihre erste öffentliche Versammlung. Der Andrang war so groß, daß noch zwei Parallelversammlungen stattfinden mußten. Mosley selbst war wegen Krankheit an der Teilnahme verhindert. Er wurde durch Lady Cynthia Mosley, seine Frau, vertreten. Bei Angriffen auf die Regierung Macdonald kam es zu stürmischen Unterbrechungen, da man der Partei faschistische Absichten vorwarf.

Der Prinz von Wales in Buenos Aires

Buenos Aires, 6. März.

Der Prinz von Wales und sein Bruder trafen auf ihrer Südamerikareise gestern in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires ein. Sie wurden vom argentinischen Staatspräsidenten empfangen. Morgen werden die Prinzen die von sämtlichen britischen Gliedstaaten veranstaltete Handelsausstellung in Buenos Aires eröffnen.

Lohnabbau bei den englischen Bahnen

London, 6. März.

Bei den englischen Eisenbahnen sollen die Löhne herabgesetzt werden. Der Schlichtungsausschuß, der seit einiger Zeit über die Neuregelung der Löhne und Gehälter bei den großen englischen Eisenbahngesellschaften verhandelte, hat gestern seinen Schiedsspruch gefällt. Danach sollen die Löhne der Eisenbahner um 2,5 bis 5 v. H. gekürzt werden. Der Generalsekretär der englischen Eisenbahngesellschaft erklärte, die Gewerkschaftsvertreter hätten den Vorschlägen des Schlichtungsausschusses zugestimmt, um einen schweren Lohnkonflikt zu vermeiden.

Nach dem schwarzen und dem braunen — das blaue Hemd

Während der fortdauernden politischen Wirren hat sich in Spanien eine faschistische Bewegung aufgetan. Der Führer der spanischen Legionäre, Albinana, erklärte einem Pressevertreter: „In Spanien gibt es gegenwärtig keinen Patriotismus. Ich habe mir zum Ziel gesetzt, ihn zu wecken. Mein Programm ist: Monarchismus, Katholizismus, Nationalreligion, Landesgericht aus militärischen und bürgerlichen Persönlichkeiten, das jeden Spanier verurteilen und deportieren soll, der schlecht von seinem Lande redet oder die Ordnung stört, parlamentarische Diktatur mit Stärkung der ausführenden Gewalt“. Albinana erklärte sich als Gegner aller Logen und der Juden. „Wir sind dem Faschismus verwandt. Wir werden eine Staatsmiliz schaffen, ein blaues Hemd tragen und ein Abzeichen mit dem königlichen Wappen.“

Auflösung der türkischen Nationalversammlung

(T) **Istambul**, 6. März.

Die türkische Nationalversammlung beschloß am Donnerstag abend ihre Auflösung. Die Neuwahlen zur Nationalversammlung erfolgten nach altem Wahlgesetz voraussichtlich im April. Mit den Vorbereitungen für die Neuwahlen ist sofort begonnen worden. In politischen Kreisen nimmt man an, daß nach der erfolgten Neuwahl der Nationalversammlung sowohl das Kabinett wie der Staatspräsident ihre Aemter zur Verfügung stellen werden und daß die Nationalversammlung dann entweder einen neuen Staatspräsidenten wählen, oder Mustapha Kemal im Amt bestätigen wird. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß sodann auch das Kabinett eine Umbildung erfahren wird.

Die Türkei verlangt Gleichberechtigung

(T) **Genf**, 5. März.

Die türkische Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes eine telegrafische Note übermittelt, in dem die Türkei die auf der Januartagung gleichzeitig an Sowjetrußland und die Türkei gerichtete Aufforderung des Europaausschusses zur Teilnahme an den weiteren Arbeiten des Ausschusses ohne Vorbehalt annimmt. Die türkische Regierung weist jedoch in ihrer Note, darauf hin, daß die Souveränität sowie die völlige rechtliche Gleichberechtigung aller im Rechtsausschuß vertretenen Staaten die unerläßliche Grundlage für die europäische Union bilden und daß keinerlei gegen einen anderen Staat oder andere Staatengruppen gerichteten Gruppierungen innerhalb der europäischen Union zulässig seien.

Nach der Einigung in Indien

(T) **London**, 6. März.

Nach dem Abschluß der Verhandlungen mit dem Vizekönig wandte sich Gandhi in einer Ansprache an die Mitglieder des Kongresses, die er um ernste Zusammenarbeit bat. Der Kongreß solle die neue Gelegenheit benutzen und ehrlich an dem Ausbau der Verfassung mitwirken. Wenn die Kongreßmitglieder die jetzt eingegangenen Verpflichtungen hielten, würden sie an Ansehen ungeheuer gewinnen. Gandhi versprach, daß er die Freilassung aller politischen Gefangenen einschließlich der verhafteten Meerutt-Verschwörer erreichen werde.

Den Posten eines Ministerpräsidenten für Indien würde er nicht annehmen. Er wolle ihn einem Jüngeren überlassen. Er sehe den Tag kommen, wo der Mittelpunkt der indischen Nation nicht mehr London, sondern Delhi sein werde. Auf der zweiten englisch-indischen Konferenz werde er die Frage der Schulverpflichtungen Indiens sicherlich zur Sprache bringen. Er bezweifle jedoch, daß England sich damit einverstanden erklären werde, dieses Problem jemals vor den Völkerbund zu bringen, falls sich hierüber Streitigkeiten ergeben sollten.

Ein neuer Staatsstreich in Peru

(T) **London**, 6. März.

Wie „Exchange“ aus Lima meldet, ist es dort zu einem neuen Staatsstreich gekommen. Oberstleutnant Gustavo Jimenez hat die Junta abgesetzt und sich selbst zum Präsidenten gemacht. Im Namen der Garnison von Lima hat er eine Kundgebung an das Land gerichtet. Die Stadt wird von den Aufständischen von außen mit Maschinengewehren beschossen.

(T) **New York**, 6. März.

Meldungen aus Lima bestätigen die Absetzung der provisorischen Regierung Junta. Es wird jedoch bestritten, daß Oberstleutnant Jimenez sich zum Präsidenten gemacht habe, wie eine „Exchange“-Meldung besagt. Vielmehr soll der frühere Diktator Sanchez Cerro in Triumf nach Lima zurückgekehrt und in sein altes Amt wieder eingesetzt worden sein.

Das Landheer scheint mit dem Vorgehen des Oberst Jimenez einverstanden zu sein, jedoch ist die Haltung der Marine noch ungewiß.

Helene und ihre beiden Freier

Roman von Hermann W. Walber

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[27

Lange hatte die Gewohnheit, zunächst die Post allein durchzustöbern. Grete wollte das Zimmer deshalb verlassen. Sie war noch nicht ganz an der Tür, als sie ihren Namen rufen hörte:

„Fräulein Borchardt!“

„Sie wünschen, Herr Lange?“

„Fräulein Borchardt! Sie sehen heute so bekümmert drein. Ist Ihnen etwas zugestoßen? Sie haben in den letzten zwei, drei Wochen überhaupt ein viel gedrückteres Wesen an den Tag gelegt als vordem. Ihre frische Gesichtsfarbe ist verloren gegangen. Ich befürchte, Sie haben sich überarbeitet. Sie sind krank und wollen es sich nur nicht eingestehen.“

Lange sah das vor ihm stehende Mädchen fragend an, das vor Verlegenheit und Scham sich kaum zu helfen wußte. Sie konnte doch ihrem Chef nicht die Wahrheit sagen und ihn belügen mochte sie auch nicht.

„Nein“, brachte sie schließlich stockend über ihre Lippen, „ich bin nicht krank.“

„Es ist aber bei Ihnen etwas nicht in Ordnung. Das können Sie mir nicht ausreden. Hat Ihre Gesundheit Schaden gelitten, rate ich Ihnen, mit Abhilfsmaßnahmen nicht lange zu zögern. Wenn Sie einmal ausspannen wollen — es scheint nötig zu sein —, dann habe ich nichts dagegen einzuwenden. Urlaub gebe ich Ihnen in unbeschränkter Zeitlänge. Im übrigen — als Anerkennung für Ihren Fleiß und als Ausdruck meiner Zufriedenheit mit Ihren Leistungen, will ich Ihnen, rückwirkend ab ersten Januar, eine Monatszulage von fünfzig Mark gewähren.“

Gretes Augen leuchteten vor heller Freude auf.

Ein heißes: „Danke!“ war alles, was sie zu antworten vermochte.

Lange hatte sich bereits wieder seinem Arbeitstisch zugewandt, und das bedeutete ihr, daß er die Unterredung für beendet hielt. Glücküberströmt ob der ihr widerfahrenen Güte und Anerkennung eilte sie in ihr Zimmer.

Eduard Lange war ein Arbeitsmensch. Wenn er an seinem Schreibtisch saß, fühlte er sich am wohlsten.

Ab und zu warf er einen Blick zum Fenster hinaus. Eine Baumgruppe erhob sich inmitten des geräumigen Hofes.

Durch der Aeste Gewirr war die lange hohe Front des Druckereigebäudes sichtbar, in dessen Erdgeschoß sich die zwei großen Rotationsmaschinen befanden, während in dem ersten Stock die Akzidenzmaschinen und in den beiden darüberliegenden Stockwerken die Setzmaschinen und das gewaltige Heer der Handsetzer untergebracht waren.

Der Maschinen surrendes, klapperndes Geräusch war seinem Ohr wonnige Musik, an die er sich so gewöhnt hatte, daß er sie bei der Arbeit kaum noch entbehren konnte. Es überfiel ihn allemal ein körperliches Unbehagen, wenn eine Pause im Betrieb eintrat.

Er hatte das Erbe seines Vaters in Ehren gehalten. Das Geschäft florierte, namentlich, seitdem er es vor wenigen Jahren in allen seinen Einzelheiten modernisiert hatte.

Er kannte keine Müdigkeit. Von früh bis spät wirkte er für seine Firma. Im vergangenen Herbst arbeitete er etwas zu viel. Die Ueberanstrengung brachte ihn in einen Zustand nervöser Stimmung, die ihn zwang, einmal ein paar Tage auszusetzen. So war es denn gekommen, daß er, nachdem er ärztlichen Rat eingeholt hatte, Anfang Dezember nach Davos reiste, um sich in der reinen Hochgebirgsluft bei wintersportlicher Betätigung zu erholen.

Lange vertiefte sich in die Post. Zuerst hatte er sich die Privatsachen vorgenommen. Es schien sich nichts darunter zu befinden, das sein Interesse sonderlich in Anspruch nahm.

Plötzlich stutzte er. Lange hielt denselben Brief in den Fingern, der einige Zeit vorher das junge Mädchen im Nebenzimmer in tiefgehende Erregung versetzt hatte.

Der Absenderaufdruck löste auch in des Mannes Brust ein wildes Durcheinander erregter Empfindungen aus.

„Was mögen denn die Hassels von mir wollen?“ fragte er sich erstaunt.

Er löste den Umschlag.

Der Brief enthielt eine Einladung für ihn zu einem Gesellschaftsabend am Freitag.

Links unten stand handgeschrieben:

„Machen Sie mir die Freude einer Zusage! Frau Luise Hassel.“

Das Einladungsschreiben wühlte eine Flut süß-schmerzlicher Erinnerungen in ihm auf.

Er durchlebte noch einmal die Tage in Davos, jene Tage vergeblicher stiller Werbung, die dann später abgelöst wurden durch andere Tage, an denen es schien, als würde ihm das Glück in Bälde das holde Geschöpf in die Arme tragen.

Welche Jubelstimmung erfüllte damals seine Seele!

Dann kam aber der unglückselige Streik dazwischen, den er übrigens binnen kurzer Zeit nach seiner Rückkehr beigelegt hatte.

Und er mußte an die Stunden denken, die er bei dem Vater Helenes verbrachte. Die freundliche Aufnahme bei diesem gab seinem Entschluß, um Helene weiter zu werben, sobald sie wieder in Berlin sei, neuen Ansporn.

Er wartete und wartete auf die Botschaft, daß sie zurück sei. Er wollte ohne diese Botschaft seinen ersten Besuch nicht wiederholen, um nicht aufdringlich zu erscheinen; er war sicher, daß man ihm über kurz oder lang eine Einladung schicken würde.

Eine ganze Woche verstrich.

Weihnachten rückte immer näher.

Sollten die Damen Hassels denn immer noch in Davos weilen?

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Sonabend, den 7. März.

Auch unter der neuen Freiheit wird der Mensch, wie er nun einmal ist, gewisser Bindungen bedürfen, und je mehr die von außen fortfallen, um so notwendiger werden solche innerer Natur.

Dietrich Speckmann.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1792 * Der englische Astronom Sir John Herschel in Slough († 1871).

1829 * Der Afrikareisende Eduard Vogel in Krefeld († 1856).

* Der Industrielle Borsig in Berlin (1878).

1850 * Thomas G. Masaryk Präsident der Tschechoslowakischen Republik, in Göding (Mähren).

1855 * Der Ethnologe Karl v. d. Steinen in Mülheim a. d. Ruhr († 1929).

1922 † Der Mediziner Karl Ludwig Schleich in Saarow-Pieskow (* 1859).

1929 † Der Zoologe und Reisende Paul Sarasin in Basel (* 1856).

Sonnenaufgang 6 Uhr 34 Min. Untergang 17 Uhr 49 Min.
Monduntergang 7 Uhr 41 Min. Aufgang 22 Uhr 29 Min.

Wenn so geschieht am grünen Holz . . .

Geringes Interesse für den Ausbau der Stadt.

Nach längerer Unterbrechung war für vorgestern eine Sitzung des Komitees für den Ausbau der Stadt anberaumt worden, deren Aufgabe es ist, die Gesuche um Zuerkennung von Darlehen für den Bau neuer Häuser zu begutachten. Die Sitzung kam jedoch nicht zustande, da viele Komiteemitglieder der Sitzung fernblieben und somit das Quorum fehlte. Die angesichts der herannahenden Bausaison so überaus wichtige Sitzung wird daher in der kommenden Woche stattfinden.

Nachruf. Am 5. März verstarb plötzlich Herr Julius Weiß im Alter von 61. Jahren. Mit ihm geht ein Mann dahin, der durch lautere Charaktereigenschaften bei allen, mit denen er in Berührung kam, Sympathien auslöste. Im Jahre 1870 in Lodz geboren, genoß er auch in unserer Stadt die Schulbildung, nach deren Abschluß er sich zu einem tüchtigen Mechaniker ausbildete. Einige Jahre hindurch war er sodann Abteilungsleiter in Lodzer und dann in Rigaer Firmen. 10 Jahre weilte er in dieser Stadt und kehrte im Jahre 1921 wieder nach seiner Heimatstadt zurück, in der er sich von jetzt ab nur dem kaufmännischen Beruf widmete. Im öffentlichen Leben betätigte er sich vorwiegend im Christlichen Commisverein, in den er bald nach seiner Rückkehr nach Lodz eintrat. Einen Großteil seiner freien Zeit widmete er diesem Verein, dem er fast stets an der Spitze stehend unschätzbare Dienste erwies. An seiner Bahre trauern die Gattin, eine Tochter und ein großer Verwandten- und Freundeskreis. Er ruhe in Frieden.

a. **Die offiziellen Kurse der Post für Auslandsvaluten.** Die Lodzer Postdirektion hat vom Postministerium eine Umrechnungstabelle ausländischer Valuten zur Annahme von Postanweisungen nach dem Auslande erhalten. Laut dieser Umrechnungstabelle wurden folgende offizielle Kurse für Auslandsvaluten festgesetzt: Dollars der U. S. A.-Staaten — 8,95 Zloty, 100 österreichische Schilling — 126 Zl. 100 belgische Franks — 125 Zl., 100 tschech. Kronen — 27 Zl., 100 dänische Kronen — 239 Zl., 1 Pfund Sterling — 43,50 Zloty, 100 estnische Kronen — 238 Zloty, 100 finnländische Mark — 23 Zloty, 100 französische Franken — 35 Zloty, 100 Danziger Gulden — 174 Zloty, 100 spanische Pesos — 95 Zloty, 100 holländische Gulden — 359 Zloty, 100 kanadische Dollar — 890 Zloty, 100 Luxemburger Franken — 25 Zloty, 100 lettische Lat — 172 Zloty, 100 norwegische Kronen — 239 Zloty, 100 rumänische Ley — 540 Zloty, 100 Schweizer Franken — 173 Zloty, 100 schwedische Kronen — 240 Zloty, 100 ungarische Peng — 156 Zloty und 100 italienische Lire — 27 Zloty.

b. **Die Lodzer Fleischbörse kommt endlich doch zustande?** Mehrere Monate, die seit dem Tage der Inangriffnahme des Plans der Schaffung einer Fleischbörse in Lodz vergangen sind, wurden mit der Erledigung von Personalfragen, d. h. mit der Besetzung von 24 Posten in dem die ganze Wojewodschaft umfassenden Börsenrat, verschwendet. Erst in dieser Woche ist es zu einer Verständigung zwischen den Großhändlern und den Kleinhändlern gekommen, was auf das Verlustkonto der Vertreter der Verbraucher in der Fleischbörse gehen wird. Es wurde festgesetzt, daß Lodz in der Fleischbörse zwanzig Vertreter haben wird, während den anderen Städten der Wojewodschaft nur 4 Sitze zuerkannt wurden. Was den Lodzer Magistrat betrifft, so wird dieser wahrscheinlich nur einen Vertreter im Börsenamt besitzen. Diese Angelegenheit soll in der kommenden Woche Gegenstand von Verhandlungen sein. Nachdem diese Angelegenheit erledigt sein wird, soll der Organisationsentwurf der Lodzer Fleischbörse dem Ministerium zur Bestätigung übersandt werden.

Marktbericht. Gestern wurden auf dem Wochenmarkt die folgenden Preise gezahlt: Butter 1 Klg. 5,50 Zl., Herzkäse 1 Klg. 1,20 Zl., Quarkkäse 1 Liter 1 Zl., Sahne 1 Liter 2, Zl., süße Milch 1 Liter 30 Gr., saure Milch 20 Gr., eine Mandel Eier 2 Zl., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 50 Gr., Weiß- und Rotkohl 40 Gr., Wruken 20 Gr., Sellerie und Porree 15 Gr. das Stück, Mohr- und rote Rüben 1 Klg. 15 Gr., Kartoffeln 10 Gr., Spinat 2,80 Zl., Rosenkohl 1,40 Zl., eine Ente 5 Zl., eine Pute 10—12 Zl., ein Puter 18—20 Zl., ein Huhn 4 Zl.

Helft den hungernden Schulkindern!

Unsere Leser beweisen, daß sie ein fühlendes Herz im Busen tragen, das die Not ihrer unglücklichen Mitmenschen mitempfindet. Seit dem Erscheinen unserer Meldung von den Schulkindern, die vor Hunger ohnmächtig werden („Fr. Pr." vom Dienstag), ist kein Tag vergangen, an dem uns nicht eine Spende für unsere Sammlung zur Speisung bedürftiger Schulkinder übermittelt worden wäre. Wir wurden dadurch zu unserer großen Freude in die Lage versetzt, einzelnen Schulen wieder Beträge zuzuführen.

Auch gestern sind uns wieder Spenden zugegangen:

von A. S.	Zl.	20.—
von der Firma Gebrüder Gerke	„	30.—
von Körner	„	5.—
Zusammen	Zl.	55,—
Mit den bisherigen	„	349,85
Insgesamt	Zl.	404,85

und zwei Pakete Sachen.

Von dem Geld haben wir den nachfolgenden Schulen, deren Kinder aus ganz besonders notleidenden Stadtvierteln stammen, Beträge zugeführt:

Schule Nr. 93, Schulleiter Herr Weiß,	Zl.	30,—
Schule Nr. 95, Schulleiterin Frau Tondt,	„	30.—
Schule Nr. 102, Schulleiter Herr Koßmann	„	30,—
Schule Nr. 111, Schulleiter Herr Hoffmann,	„	30.—
Schule Nr. 117, Schulleiter Herr Lenz,	„	30,—
Schule Nr. 120, Schulleiter Herr Thiem,	„	30,—
Zusammen	Zl.	180,—
Damit wurden dem Rettungswerk bereits zugeführt.	Zl.	380,—

Bei der nächsten Spenden-Verteilung werden die übrigen bedürftigsten Schulen bedacht werden.

Indem wir allen Spendern im Namen der so warmherzig bedachten armen Kinder innigst danken, bitten wir um die freundliche Uebermittlung weiterer Gaben für diesen edlen Zweck.

Vom Stadtrat. Entgegen aller Erwartungen wurden die vorgestrigen Budgetberatungen im Lodzer Stadtrat vorzeitig abgebrochen. Die von uns angekündigte Generaldebatte wird daher erst in der Sitzung vom kommenden Montag erfolgen. Außer dieser Sitzung finden in der nächsten Woche noch zwei Sitzungen statt, und zwar Mittwoch und Donnerstag. Sie werden gleichfalls der Besprechung des Haushalts gewidmet sein.

b. **Der Stadtpräsident in Warschau.** Gestern hat sich der Stadtpräsident für zwei Tage nach Warschau begeben, um dort in Angelegenheiten der Lodzer Selbstverwaltung bei den zuständigen Regierungsstellen vorstellig zu werden. Der Stadtpräsident will u. a. die Angelegenheit der Einführung eines 3-Millionen Kredits für den Kanalisationsbau, die Angelegenheit der Einführung der neuen Meldevorschriften, sowie Fragen vorbringen, die mit dem Stadthaushalt für das Jahr 1931/32 im Zusammenhang stehen.

× **Das Arbeitslosen-Unterstützungsamt** des Lodzer Magistrats gibt bekannt, daß am Montag, den 9. März, die Registrierung der Arbeitslosen für die außerordentliche Unterstützung für Monat März beginnt. Die Registrierung findet im Unterstützungsamt in der Straße des 28. Kaniower Schützenregiments 32, von 8,15 Uhr bis 14 Uhr in nachstehender Reihenfolge statt: Montag, den 9. März, die Namen mit den Buchstaben A, B, C, D, E, F. Dienstag — G, H, I, J, Mittwoch — K, L, Ł, Donnerstag — M, N, O, Freitag — P, R, S, Sonnabend — T, U, W, Z. Zur Registrieuung haben die Arbeitslosen alle notwendigen Papiere mitzubringen.

× **Löschung rückständiger Steuerbeträge.** Der Lodzer Magistrat hat auf Grund der Verordnung des Finanzministers vom 29. Dezember 1926 rückständige Lokalsteuer für die Jahre 1925—1929 im Betrag von 130 001,4 Zl. infolge Armut der Zahler als uneitreibbar erkannt und gestrichen.

× **Vom Dach gestürzt.** In der Wolborska 23 fiel der dort wohnhafte Klempner der 53jährige Ajzyk Rechcian vom Dache eines einstöckigen Hauses. Rechcian erlitt einen Beinbruch. Er wurde in ein Spital gebracht.



Erhältlich in allen Apotheken.

Benzinexplosion in einer Stickerei

Vier Arbeiter erlitten Brandwunden.

Im Hause 11. Listopadastraße 24 befindet sich in einem Parterregebäude die Stickerei von Moszek Joskowicz, in der einige Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt sind. Gestern vormittag stellte eine der Arbeiterinnen ein offenes Gefäß mit Benzin in der Nähe des Ofens auf, um einen Stoff zu reinigen. Durch ein aus dem brennenden Ofen gefallenes glühendes Kohlenstückchen explodierte das erwärmte Benzin, und es entstand ein Brand. Die Arbeiter und Arbeiterinnen wollten den Brand löschen, als jedoch das Feuer, das in den leicht brennbaren Materialien reichlich Nahrung fand, sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete, flüchteten alle durch die Fenster und die Tür ins Freie.

Dem 1. Löschzug der Feuerwehr gelang es nach einstündiger Löschaktion, den Brand zu unterdrücken. Vier Arbeiter und Arbeiterinnen der Stickerei haben bei der Löschaktion noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr Brandwunden erlitten, und zwar der 11. Listopada 24 wohnhafte 42jährige Wladyslaw Nowak, der 18jährige Leon Silbermann, die Kilinskistraße 23 wohnhafte 18jährige Jadwiga Zelazna und der 11. Listopadastr. 24 wohnhafte 32jährige Heinel Gumplewicz. Den Verwundeten erteilte der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe. Der durch den Brand angerichtete Schaden beläuft sich auf 2500 Zloty.

a. **Eine neue Art, Untermieter loszuwerden.** In der Wohnung des Wärters des Hauses Zgierskastraße 76, Roman Garlik, wohnt seit einiger Zeit ein gewisser Michal Urbaniak als Untermieter und schläft in einem dem Gralik gehörigen Bett. Gestern ist nun das Bett in Brand geraten, so daß die Feuerwehr alarmiert werden mußte. Der Löschzug 1a löschte den Brand nach kurzer Zeit. Wie in der Untersuchung festgestellt werden konnte, herrscht zwischen dem Hauswärter Garlik und dem Untermieter Urbaniak bereits seit längerer Zeit Uneinigkeiten bezüglich der Mitbenützung der Wohnung durch den Untermieter, und Garlik wollte seinen unliebsamen Untermieter los werden, doch bisher ohne Erfolg. Es besteht daher der Verdacht, daß das Bett absichtlich in Brand gesetzt worden ist, um den Untermieter seiner Lagerstatt zu berauben.

a. **Folgen der Glätte.** Der Mroczna straße 4 wohnhafte 31jährige Josef Pongowski stürzte gestern, als er durch den Poniatowskipark ging, so unglücklich zu Boden, daß er sich hierbei den rechten Fuß brach. Der von Vorübergehenden herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft legte dem Verunglückten einen Notverband an und brachte diesen in das Bezirkskrankenhaus.

n. **Racheakt.** Im Obdachlosenhause in der Bazarna 5 kam es zwischen der Irena Koltonska und einer gewissen Waclawa Lagodzinska zu einem heftigen Streit. Die Lagodzinska verließ darauf für kurze Zeit das Haus und kehrte mit einer Flasche in der Hand wieder, deren Inhalt — eine ätzende Flüssigkeit — sie der Koltonska plötzlich ins Gesicht goß. Augenzeugen riefen Polizei und einen Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der bei der Koltonska schwere Brandwunden im ganzen Gesicht feststellte und die K. in das Radogoszczer Krankenhaus schaffen ließ.

Bekanntmachung

Auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten vom 31. August 1926 über die Sicherstellung des Angebots von Artikeln des täglichen Bedarfs (Dz. U. R. P. Nr. 91, Pos. 527), der Verordnung des Innenministers vom 29. Oktober 1929 über die Regelung der Preise für Brotgetreide, für Fleisch und Fleischwaren sowie für Ziegel (Dz. U. R. P. Nr. 81, Pos. 607 und Nr. 60, Pos. 486), der Verordnung des Lodzer Wojewoden vom 8. April 1929 sowie auf Grund des Gutachtens der Kommission für Preisbestimmung vom 4. März 1931 wird den Einwohnern der Stadt Lodz nachstehendes bekannt gegeben:

Laut Beschluß des Magistrats Nr. 208 vom 5. März 1931 wurden folgende Höchstpreise festgesetzt:

Für 1 kg Rind-, Hammel- und Kalbfleisch

im Großverkauf:	Zloty	im Kleinverkauf:	Zloty
Rindfleisch normal 1.Güte	1.64	Rindfleisch normal 1.Güte	1.85
„ „ 2.Güte	1.34	„ „ 2.Güte	1.45
„ koſch. 1. Güte	2.31	„ koſch. 1. Güte	2.65
„ „ 2. Güte	1.80	„ „ 2. Güte	2.15
Kalbfleisch normal	1.73	Kalbfleisch normal	2.00
„ koscheres	1.80	„ koscheres	2.10
Hammelfleisch normal	2.20	Hammelfleisch normal	2.40
„ koscheres	2.61	„ koscheres	2.95
		Rindfleisch normal 1. Güte ohne Knochen	2.30
		Rindfleisch normal 2.Güte	1.85
		Rindslunge	2.75

Nach § 10 der oben angeführten Verordnung des Staatspräsidenten werden Personen, die höhere Preise als die festgesetzten fordern oder entgegennehmen werden, von der Verwaltungsbehörde 1. Instanz nach Art. 4 und 5 der angeführten Verordnung des Staatspräsidenten mit 6 Wochen Haft oder 3000 Zloty Strafe belegt.

Die angeführten Höchstpreise verpflichten auf dem Gebiet der Stadt Lodz vom Tage nach der Veröffentlichung.

Lodz, den 6. März 1931.

St. Rapalski, Vizestadtpräsident.

a. **Dienstreise des Vorsitzenden der Finanzkammer.** Der Präses der Lodzer Finanzkammer, Herr Kucharzewski, ist gestern in dienstlichen Angelegenheiten nach Warschau gereist. Die Rückkehr Präses Kucharzewskis aus Warschau wird heute erwartet.

b. **Kostspielige Sparsamkeit.** Aus Gründen der Sparsamkeit hat die Krankenkasse die Empfangsstunden in der Anstalt für fysikalische Therapie für Bestrahlungen von bisher 4 Stunden auf 2 Stunden täglich beschränkt. Die Folge dieser Sparmaßnahme, wodurch etwa 300 Zloty monatlich eingespart werden, ist, daß die Kurbedürftigen Karten mit Terminen für den nächsten Monat erhalten, während viele von ihnen die Hilfe der Ambulatorien der Krankenkasse in Anspruch nehmen, was ungleich mehr Kosten verursacht, als jene Sparmaßnahme. Gegenwärtig — nach der Reduzierung der Empfangsstunden — werden in der Anstalt für fysikalische Therapie nur 20 Personen täglich behandelt.

n. **Unfall bei der Arbeit.** Auf einem Kohlenplatz auf dem Grundstück Przejazd 92 wurde der 28 Jahre alte Arbeiter Jan Kaczmarek, Lelewelstraße 18 wohnhaft, von einem Wagen an die Laderampe gedrückt und erlitt so schwere Verletzungen des Brustkastens, daß er im Wagen der Rettungsbereitschaft der Krankenkasse in das Moscicki-Krankenhaus geschafft werden mußte.

p. **Unter den Rädern eines Kraftwagens.** Der Targowastraße 59 wohnhafte 18jährige Srul Mapa wollte gestern die Petrikauer Straße an der Ecke der Gluwna-Straße überschreiten. Mitten auf dem Fahrdamm blieb er plötzlich beim Anblick eines Straßenbahnwagens stehen. In dem Augenblick kam die Kraftdroschke Nr. 237 herangefahren, und Mapa wurde umgerissen. Der Kraftwagenführer brachte den Ueberfahrenen in seinem Wagen in das Ambulatorium der Krankenkasse, wo bei Mapa drei schwere Verletzungen des Kopfes und allgemeine Körperverletzungen festgestellt wurden.

× **Nicht aus der Straßenbahn springen.** Während eines Absprungs aus der Straßenbahn in der Petrikauer Straße zog sich der 54jährige Einwohner des Dorfes Dobrzynce Verletzungen am Kopfe zu. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft in die städtische Krankensammelstelle geschafft.

a. **Wohnungsdiebstähle.** In die Wohnung des Dawig Trubowicz in der Ogrodowastraße 9 drangen gestern während der Abwesenheit des Wohnungsinhabers Diebe ein und stahlen verschiedene Kleidungsstücke sowie Wäsche im Werte von 2500 Zloty. — Vermittels Nachschlüssel drangen gestern in die Wohnung des Jan Sobieski in der Gdanska Straße 89 Diebe ein und stahlen verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche im Werte von 1500 Zl. Zur Ermittlung der Diebe hat die Polizei eine Untersuchung eingeleitet.

× In das Fabriklager in der Narutowiczstraße 13, das dem Juda Szatan, Kilinskistraße 60, gehört, drangen Diebe ein, die 2 Ballen Seidengarn stahlen. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Zum 30. Male Selbstmord versucht

a. Dieser Tage berichteten wir über den Selbstmordversuch des 24jährigen Kazimierz Bogacz, wohnhaft Dombrowskistraße 18. Gestern versuchte Bogacz neuerdings, sich das Leben zu nehmen und trank eine größere Menge Gift. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft ordnete die Ueberführung Bogaczs in das Radogoszczer Krankenhaus an. Wie ermittelt werden konnte, versuchte Bogacz bereits das 30. Mal sich das Leben zu nehmen.

a. **Selbstmordversuche.** Der Brzezinska Straße 123 wohnhafte erwerbslose 32jährige Fabrikarbeiter Gustav Schwartz versuchte sich gestern auf dem Hofe des Hauses Nowo-Sikawskastraße 7 das Leben zu nehmen und trank eine größere Menge Gift. Der von Hausbewohnern herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft nahm bei dem Lebensmüden eine Magenspülung vor und ordnete dessen Ueberführung in das Radogoszczer Krankenhaus an.

× In der Przendzalniana 48 versuchte der dort wohnhafte 83jährige Bronislaw Arnold sich das Leben zu nehmen, indem er sich die Adern der linken Hand durchschnitt. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus geschafft.

× Auf dem Baluter Ringe vergiftete sich infolge Mittellosigkeit die 26jährige Aurelja Stanisz. Sie wurde in ein Krankenhaus übergeführt.

n. **Selbstmord.** In der Wohnung seiner Eltern im Hause Starkstraße 5 (Baluty) verübte der 22 Jahre alte Josef Bergmann Selbstmord durch Erhängen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft konnte nur mehr den bereits eingetretenen Tod feststellen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Danksagung.

Es ist uns eine liebe und ehrenvolle Pflicht, allen denen ein herzliches „Gott vergelts" zuzurufen, die auf irgend welche Art zum Gelingen des Maskenballes und damit zur Stärkung unserer Mittel beigetragen haben.

Insbesondere danken wir dem Damenkomitee mit Frau Dr. Grohmann an der Spitze, dem Komitee für unbeständige Einkünfte mit Herrn Eisenbraun an der Spitze, den Geschäften und Firmen, die durch Spenden in bar und in Waren ihre Hilfe erwiesen haben und schließlich den lieben Gästen und Anhängern der Feuerwehr für ihren zahlreichen Besuch.

Die Reineinnahme des Maskenballes beträgt 11 896,94 Zl.

Verwaltung und Kommandantur
der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

SPORT und SPIEL

Lodzer Sportkalender für heute und morgen

cs. Heute und Morgen finden nachstehende Sportveranstaltungen statt:

Sonnabend: Im Lokal des „Kraft"-Vereins in der Gluwna-Straße 17 — erstes Treffen um die Lodzer Netzballmeisterschaft. Die Tischtenniswettbewerbe um die Lodzer Meisterschaft werden in den einzelnen Klubs fortgesetzt.

Sonntag: Es finden folgende Fußballspiele statt: um 11 Uhr WKS—LKS 1b auf dem WKS-Platz, um 11 Uhr: Geyer—Jutrzenka auf dem Geyer-Platz, um 14 Uhr LKS—Hakoah auf dem LKS-Platz, um 11 Uhr Bieg—Burza auf dem Platz der Burza. Auf dem LKS-Platz treffen folgende Eishockey-Mannschaften aufeinander: um 9.30 Uhr: Union—Triumph, um 11 Uhr Union—Kadimah Es sind dies die letzten Treffen um die Meisterschaft des Lodzer Unterbezirks. Ferner werden die Wettbewerbe um die Meisterschaft der A-Klasse in den Sportspielen in der Vereinigung für körperliche Ertüchtigung in der Targowa-Straße fortgesetzt. Im Saal des Zjednoczone finden die Boxkämpfe zwischen den einzelnen Klubs ihren weiteren Verlauf. Um 11 Uhr tritt in Pabianice Kruschender gegen Geyer an. Im Tischtennis werden die Meisterschaftskämpfe fortgesetzt.

Thunberg weltrekordelt weiter

Bei der Fortsetzung der Eisschnellauf-Wettbewerbe in Oslo gelang dem finnischen Weltmeister Clas Thunberg eine neue großartige Leistung, die von sehr guten Eisverhältnissen begünstigt wurde. Nachdem Thunberg 24 Stunden zuvor den Weltrekord über eine englische Meile verbessert hatte, glückte ihm eine neue Weltbestleistung über 1000 Meter. Er legte diese Strecke in der glänzenden Zeit von 1:27,4 zurück um seinen im Januar 1930 in Davos aufgestellten Weltrekord damit um eine volle Sekunde zu unterbieten. Der auf dem zweiten Platz endende Norweger Pedersen lief mit 1:30,9 eine neue Landesrekordzeit heraus.

Die 5000 Meter mit amerikanischem Start (Massenstart) gewann Pedersen in 8:11,2 mit einem halben Meter Vorsprung von Thunberg.

× **Polnische Eishockeymeisterschaft.** Im weiteren Verlaufe der Spiele um die polnische Eishockeymeisterschaft wurden nachstehende Ergebnisse erzielt: Cracovia—Lechja 4:2 (2:1, 2:0, 0:1), Pogon—AZS (Wilna) 2:0 (0:0, 2:0, 0:0), Legja—Lechja 1:0 (0:0, 1:0, 0:0), TKS—AZS (Wilna) 1:0 (0:0, 0:0, 1:0).

B.S.C. in Prag erneut geschlagen. 6000 Zuschauer wohnten dem zweiten Auftreten des Berliner Schlittschuhklubs gegen den L.T.C. Prag bei. Auch diesmal mußten die Berliner wieder eine Niederlage einstecken, obwohl der Verlauf des Treffens weit interessanter ausfiel, als beim erstenmal. Die weit schneller durchgeführte Begegnung endete leider etwas unerfreulich, da die Berliner im letzten Drittel hart spielten, so daß drei ihrer Leute herausgestellt werden mußten. Die Tore für Prag erzielten Malecek (2) und Hromadka, das Tor für Berlin Jaenecke.

Manitoba gewann das erste Spiel in England in Brighton mit 7:0.

Cupfavorit Chelsea k. o.

Mit einer großen Ueberraschung endete das Wiederholungsspiel um den englischen Fußballpokal zwischen Chelsea und Birmingham, das am Mittwoch im Stadion von Stamford Bridge bei London vor 60 000 Zuschauern vor sich ging. Der heiße Pokalfavorit Chelsea wurde von Birmingham glatt mit 3:0 geschlagen und ist damit aus dem Wettbewerb ausgeschieden.

bm. **Zum Länderkampf Polen—Ungarn.** Am kommenden Sonntag werden um 20 Uhr in der Repräsentationshalle der Allgemeinen Landesausstellung die polnischen Boxer vor eine schwere Aufgabe im Länderkampf Polen—Ungarn gestellt.

Die einzelnen Kämpfe werden von folgenden Paaren bestritten: Fliegengewicht: Erös (U)—Wolniakowski (P), Bantamgewicht: Enekes (U) — Forlanski (P), Federgewicht: Szabo (U) — Rudzki (P), Leichtgewicht: Fogas (U) — Sewerynjak (P), Weltergewicht: Zsida (U) — Arski (P), Mittelgewicht: Sziget (U) — Majchrzycki (P), Halbschwergewicht: Keri (U) — Wystrach (P) und im Schwergewicht: Körösi (U) — Wotzka (P).

bm. **Ungarische Boxer schlagen Brünn 15:1.** Auf der Reise nach Polen gastierten die Ungarn als Budapester Auswahlmannschaft in Brünn und besiegten die Tschechen 15:1. Mit diesem Ergebnis haben die Magyaren bewiesen, daß sie sich heut in einer Glanzform befinden. Die Brünner Auswahlmannschaft, welche im Februar gegen Lodz 10:6 verlor, konnte nur im Weltergewicht durch Stöckel (welcher von Sewerynjak geschlagen wurde) einen Punkt erringen, da er sich nach flottem Kampf mit Zsida unentschieden trennte. Erös (U) siegte über Bezdiek (B), Enekes (U) über Mensik (B), Szabo (U) über Krumpler (B), Fogas (U) über Neubauer (B). Szigeti durch k.o. über Szmejkal (B), Keri (U) über Ostruznjak (B) und Körösi (U) über Frank.

Der Flug Warschau—Reval. Wie aus Wilna gemeldet wird, sind die polnischen Flugzeuge, die an dem Flug Warschau—Reval teilnehmen, gestern vormittag in Wilna nach Riga gestartet. Die Flieger Szulczewski und Major Dlugoszewski werden während des Fluges Wilna—Riga in Dünaburg landen müssen, um ihren Benzinvorrat zu ergänzen. Die beiden anderen Apparate des Hauptmanns Halewski und des Oberleutnants Zwirko werden diesen Weg ohne Zwischenlandung zurücklegen können. Die Fluglinie Wilna—Riga beträgt 370 Kilometer.

Der polnische Afrikaflug. Nach Meldungen aus Chartum im englisch-ägyptischen Sudan sollen die polnischen Flieger Skarzynski und Markiewicz, die den Flug rund um Afrika unternommen haben, am Sonntag oder Montag nach Addis Abeba, der Hauptstadt Abessiniens, starten. Der Flugweg zwischen diesen beiden Orten macht 1100 Kilometer aus. Bisher haben die Flieger 4700 Kilometer zurückgelegt. 20 300 Kilometer sind noch zu überfliegen.

Neunmal nacheinander

Immer wieder besiegt „Big" Bill — K. K.

Die üblichen Tildensiege werden jetzt wieder aus den U. S. A. gemeldet. In Detroit schlug der lange Amerikaner Kozeluh mit 5:7, 6:4, 6:2 und in Omaha 4:6, 2:6, 6:2, 6:4, 8:6. Die „aufsteigende Form" des Pragers läßt erwarten, daß in nächster Zeit ein Kozeluh-Sieg zustande kommt. — Sonst würde die Geschichte auf die Dauer wohl auch zu langweilig werden.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Sonntag, den 8. März 1931

Lodz, 233,8 M. 10,15—11,45: Gottesdienstübertragung aus der Posener Kathedrale. 11,58—12,15: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare, Wetterdienst, Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoire. 12,15—14,00: Sinfonisches Morgenkonzert. 15,00—16,00: Schallplatten1Wunschkonzert fstr Kinder. 16,00—16,30: Kinderprogramm. 16,30—16,50: Radiobriefkasten. 16,50—17,00: Schallplattenkonzert. 17,00—17,15: Vortrag. 17,15—17,25: Schallplattenkonzert. 17,25—17,40: Angenehme und nützliche Nachrichten, 17,40—19,00: Populäres Konzert. 19,00—19,25: Verschiedenes. 19,25—19,40: Feuilleton. 19,40—19,45: Radionachrichten aus der Wojewodschaft. 19,45—19,50: Vortrag: „Vor hundert Jahren". 19,50—20,00: Sportnachrichten, 20,00—20,30: Hörspiel. 20,30—21,10: Violin-Rezital. 21,10—21,25: Literarische Viertelstunde. 21,25—22,00: Populäres Konzert. 22,00—22,15: Feuilleton. 22,15—22,35: Violinquartett. 22,35—24,00: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Tanzmusik.

Königswusterhausen 1634,9 M. 14,00: Elternstunde.

Berlin 419 M. 07,00: Funkgymnastik. Ansch.: Frühkonzert 08,50: Morgenfeier. 10,20: Jugendstunde. 11,00: Gedächtnisfeier zum 250. Geburtstag des Magdeburger Komponisten Georg Philipp Telemann. 14,30: „Der Tod bei Verdi", 16,20: Unterhaltungsmusik. 19,00: Tanzteemusik. 20,10: Orchesterkonzert. 22,15—00,30: Tanzmusik.

Breslau 325 M. 19,25: Fröhliche Zecher beim Wein.

KKönigsberg 217,1 M. 16,20: „25 Jahre Arbeitersport". 18,15: Tanztee. 19,10: Autorenstunde. 20,00: Volkst. Orchesterkonzert

Langenberg 472,4 M. 06-40: Selbstverteidigungskursus. 08,00: Morgenkonzert. 09,05: Katholische Morgenfeier. 11,20: Meister ihres Fachs. 13,00: Konzert. 15,25: Die Liebe in der Musik. 16,30: Konzert. 18,55: Eine Stunde Kurzweil. 20,00: Arien mit Orchester. 22,30: Hallensportfest der Deutschen Turnerschaft. Ansch. bis 24,00: Nachtmusik und Tanz.

London 261,3 M. 17,15: Militärorchesterkonzert. 18,30: Konzert.

Straßburg 345,2 M. 16,15: Konzert. 19,15: Schallplattenkonzert. 20,30: Instrumentalkonzert 21,30: Elsässischer Abend. 23,30—01,00: Tanzmusik.

Wien 516,3 M. 14,50: Konzert. 16,00: Wir wünschen uns... 17,30: Kammermusik. 20,10: „Auf Befehl der Herzoain". 22,50: Konzert.

Bukarest 394,2 M. 17,30: Konzert. 19,00: Schallplattenkonz.

Budapest 550,5 M. 17,40: Konzert 18,50: Ungarische Volkslieder. 21,10: Klavierkonzert Bela Bartok. Danach: Konzert der Zigeunerkapelle Jenö Farkas.

Wir werden hören ...

Der Lodzer Sender überträgt heute um 22,15 Uhr aus Warschau das Rezital von Zofja Rabcewiczowa, die die B-Moll-Sonate von Chopin spielen wird. Die Ausführung dieser Sonate verlangt große technische Beherrschung des Instruments, besondere körperliche und geistige Kräfte und künstlerische Intelligenz.

Ankündigungen

Das Konzert von Bronislaw Huberman. Uns wird geschrieben: Wie vorauszusehen war, hat die Ankündigung des Konzerts des „Geigerkönigs" Bronislaw Huberman ein so lebhaftes Interesse wachgerufen, daß schon in den ersten Tagen die Eintrittskarten fast vergriffen waren. Das nimmt auch nicht wunder, ist doch Huberman der einzige, der durch sein Spiel das Publikum zu bezaubern versteht. Sein Talent hat heute den Höhepunkt erreicht. Das Programm des Konzerts verspricht Perlen der Violinliteratur, und zwar: Beethovens „Kreuzersonate", Bachs Adagio und die Fuge, Mendelssohns Violinkonzert, Elgars „La capricieuse" und Chopins Walzer in der Bearbeitung von Huberman. Das Konzert wird am kommenden Mittwoch in der Filharmonie abends um 8,30 Uhr stattfinden.

Zwei Abende des Wiener Balletts Bodenwieser. Man schreibt uns: Wie wir bereits mitgeteilt haben, finden in der Filharmonie zwei Abende des weltberühmten Wiener Ballets Bodenwieser statt. Das Programm des ersten Abends ist folgendes: Lorber — Heroischer Marsch; Chopin — Walzer; Chopin — Drehtanz; Chopin — Schottischer Tanz; Tscherepnin — Die großen Stunden: 1. Die schöpferische Stunde, 2. Stunde der Erwartung, 3. Stunde der Erfüllung; Lehar — Wiener Walzer; Volkslieder und Volkstänze: 1. „Echo altfranzösisches Lied, 2. Spanischer Tanz, 3. Alt-englisches Lied, 4. Venezianische Gondellieder. Lorber — Tschinellentanz; Casella — Wiegenlied; Rich. Strauß — Fahnentanz; Jazzband. Das Programm des zweiten Abends ist vollständig geändert. Die Abende des bei uns mit Sehnsucht erwarteten Ballets werden am Dienstag und am Donnerstag stattfinden, worauf das Ballett Europa verläßt, um eine Einladung nach Amerika Folge zu leisten.

Aus dem Reich

Brände in der Lodzer Wojewodschaft

a. Im Dorfe Chwalencice, Kreis **Kalisch**, brach auf dem Gute des Andrzej Szechorowski ein Brand aus, durch den zwei Scheunen und der Getreidespeicher eingeäschert wurden. Der Brandschaden beläuft sich auf 80 000 Zl.

Auf dem Gehöft des Landwirts Ignacy Niemiec im Dorfe Noskow, Kreis **Kalisch**, brach in der Nacht zu Freitag ein Brand aus, dem das Wohnhaus und sämtliche Wirtschaftsgebäude des Anwesens zum Opfer fielen. Der Brandschaden beläuft sich auf 25 000 Zl.

Ebenfalls in der Nacht zu Freitag brach im Dorfe Slomkuw Suchy, Kreis **Sieradz**, auf dem Gehöft des Landwirts Michal Kradula Feuer aus. Ein Teil der Gebäude des Nachbars Sobczyk und die Gebäude des Kradula brannten nieder. Der Brandschaden beläuft sich auf 40 000 Zl.

6 Aerzte und 3 Apotheker

Verkauften Rauschgifte.

Wie wir bereits berichteten, wurde in der **Posener** Krankenkasse ein Rauschgiftschmuggel entdeckt. Die Anklage richtet sich nun nicht nur gegen Dr. Ignacy Genstikowski, sondern auch gegen fünf weitere Aerzte und drei Apotheker, die Rauschgifte verkauften.

Raubüberfall auf einen Kohlenzug

Zwischen den Stationen Berent und Schöneck wurde ein Kohlenzug von einer Bande überfallen, die gegen 100 Mitglieder zählte. Der Zug wurde zum Stehen gebracht, indem die Banditen auf die Schienen Eisenbahnschwellen legten. Nachdem das Zugpersonal terrorisiert worden war, schleppten die Banditen eine große Menge Kohle fort. Obgleich die Polizei bald darauf große Streifen unternahm, konnte niemand von der Bande festgenommen werden.

Sechzehnjährige Räuber

In der **Wilnaer** Vorstadt Zwierzyniec wurden seit längerer Zeit Diebstähle verübt. Die Polizei war sich dessen bewußt, daß sie es hier mit einer gut organisierten Bande zu tun habe. Im Lauf der Untersuchung, die sehr erschwert war, da keiner dieser Diebe zu den Berufsdieben gehörte, wurde nun eine ungewöhnliche Entdekkung gemacht. Der Diebesbande gehörten unter anderen drei Knaben im Alter von 16—18 Jahren an, die bei ihren Eltern in Zwierzyniec wohnten. Unter dem Einfluß von Kriminalbüchern organisierten sie eine Bande, die Diebstähle auszuführen hatte. Die Beute wurde an zwei Stellen außerhalb der Stadt, in Nowo-Wilejka, versteckt. Dieser Tage wurden nun die Abenteuerer hinter Schloß und Riegel gesetzt.

Durch Scheckfälschungen 160000 Zloty unterschlagen

In der Bahn-Emeritalkasse in **Posen** wurden von einem [illegible] Edmund Wasilewski Unterschlagungen verübt, die die Summe von 160 000 Zloty erreichen. Der 33jährige Betrüger hatte Schecks der Postsparkasse gefälscht und sich das Geld behalten. Als ihn die Polizei verhaften wollte, mußte sie feststellen, daß er Polen bereits verlassen hatte. Aus Kattowitz hatte Wasilewski an seine Verwandten und an die Behörden Briefe geschrieben, in denen er genau beschrieb, auf welche Weise er die Unterschlagungen ausgeführt habe. 71 000 Zl. habe er in Posen verbummelt, die 89 000 Zl. aber habe er mitgenommen, um ein neues Leben anzufangen. Es muß bemerkt werden, daß Wasilewski nur noch bis zum 31. März arbeiten sollte. Eine spezielle Kommission wurde zur Untersuchung des Falles einberufen. Wasilewski wird steckbrieflich verfolgt.

Die Mormonen wollen sich in Polen festsetzen

In Warschau traf dieser Tage der Missionar der Mormonen-Sekte Artur Gaeth ein. Diese Sekte, die in Amerika weit verbreitet ist und von Joe Smith gegründet wurde, duldet die Vielweiberei. In Amerika zählt diese Sekte 500 000 Menschen. In Deutschland soll es 15 000 und in der Tschechoslowakei 8000 Mormonen geben. In Warschau stieg Artur Gaeth mit seinen zwei Frauen bei einem Edmund Lipko, Sliska 6, ab, der zu Propagandazwecken eine größere Wohnung gemietet hat. Die energische Propagandatätigkeit wurde sofort aufgenommen. So wurden bei einem Buchdrucker Bestellungen für Flugzettel gemacht, durch die Vorlesungen angekündigt werden. Unter der Bezeichnung „Evangelische Christen" sollen die Leichtgläubigen angelockt werden. Hoffentlich nimmt sich die Behörde dieser Propaganda an, die die bei uns verbotene Vielweiberei predigt.

× **Konstantynow.** Kirchenvorsteherwahl. Am morgigen Sonntag findet im Gemeindehaus neben der evangelischen Kirche in Konstantynow sofort nach dem Vormittagsgottesdienst die Wahl eines neuen Kirchenkollegiums statt. Die Wahl wird Herr Superintendent Dietrich aus Lodz leiten.

× **Sieradz.** Er konnte den Verlust des Geldes nicht verwinden. Vor einigen Tagen meldete der Einwohner des Dorfes Walenty Brodniak der Polizei, daß er seinen kleinen Holzkoffer mit seinen Ersparnissen, 3000 Zloty, den er auf dem Boden versteckt hatte, vermisse. Da er seinen Knecht verdächtigte, wurde dieser verhaftet, doch bald wieder freigelassen. Dieser Tage fand nun der Bauer seinen Sohn im Stall, als er mit dem vermißten Koffer spielte. Bei näherer Untersuchung mußte der Bauer feststellen, daß das Geld in kleine Stückchen zerschnitten war. Darüber in Wut gebracht, wollte er das Kind mit einer Axt erschlagen, wurde jedoch von den Nachbarn daran gehindert. Am Tage darauf fand man Brodniak im nahen Wald an einem Baum erhängt.

Warschau. Todessturz aus der Kraftdroschke. Die Polizei fand an der Ecke der Minska- und Goclawska-Straße einen Mann mit zerschmettertem Schädel. Wie es sich herausstellte, hatte der Mann, der in der Minska 15 wohnte und Felix Olesinski hieß, mit einem Kollegen getrunken. Als er dann in einer Autodroschke nach Hause fuhr, fiel er unterwegs heraus. Der Schofför, der keine Unannehmlichkeiten haben wollte, verzichtete lieber auf die ihm zukommende Fahrgebühr als der Polizei eine Anzeige zu machen.

Lida. Wieder 2 Opfer des Brennstoffspiritusses. Das in der Pilsudskistraße 28 wohnhafte Ehepaar Jan und Luterja Dembski nahm eine größere Menge Brennspiritus zu sich. Am Morgen des nächsten Tages wurden beide tot aufgefunden, ihr Pflegesohn Musiuk, der an dem Trinkgelage auch teilgenommen hatte, wurde in bedenklichem Zustand in ein Krankenhaus geschafft.

Luck. Schofför schießt seinen Vorgesetzten nieder. Während eines Streites schoß der Schofför Teodor Lukjanczuk auf seinen Vorgesetzten, den Direktor des städtischen Autobusunternehmens, Tomasz Garbowiecki. Der Direktor wurde in bedenklichem Zustande in ein Krankenhaus geschafft. Lukjanczuk, der sich freiwillig der Polizei meldete, wurde verhaftet.

Graudenz. Selbstmord eines Finanzkommissars. Hier warf sich der Finanzkommissar Michal Pelc in der Nähe der Eisenbahnstation Melno bei Graudenz unter die Räder eines Eisenbahnzuges. Pelc war sofort tot.

Statistische Kleinigkeiten

Der „Rocznik Statystyczny" für das Jahr 1930 bringt u. a. eine Statistik der größten Bibliotheken Polens im Vergleich zum Auslande. Angegeben sind nur Büchereien, die mehr als 100 000 Bücher besitzen. Die erste Ziffer gibt die Zahl der vorhandenen Büchereien in dem betreffenden Lande, die zweite die Zahl der Bände in Millionen. Die Tabelle sieht folgendermaßen aus:

Ver. Staat.	160/46,7	Holland	10/3,6
Deutschland	95/28,0	Belgien	9/2,7
Frankreich	58/17,3	Spanien	8/2,3
Italien	57/12,6	Japan	7/2,3
Großbritannien	54/15,7	Ungarn	7/1,8
Rußland	44/20,7	Tschechoslowakei	6/1,6
Oesterreich	17/4,8	Rumänien	6/1,2
Schweiß	17/3,8	Schweden	5/2,1
Polen	15/3,8	Norwegen	5/1,3
Kanada	13/2,4		

Wieviel Museen und Archive haben wir in Polen? Insgesamt sind es 143, davon tragen 53 allgemeinen Charakter. Polen besitzt: Museen für Geschichte 14; Naturwissenschaften 26; angewandte Wissenschaften 15; schöne Künste 35; staatliche Archive haben wir im ganzen 18.

* * *

Folgende Statistik zeigt uns die Zahl der Aerzte in Polen im Verhältnis zum Auslande. Auf 10 000 Einwohner beträgt die Zahl der Aerzte wie folgt:

Oesterreich	12,0	Dänemark	6,5
Ungarn	7,9	Frankreich	6,0
Deutschland	7,6	Holland	5,4
Japan	7,4	Tschechoslowakei	5,0
Italien	7,4	Schweden	3,5
Belgien	6,6	Polen	3,0

Aus aller Welt

Das Bodelschwingh-Jubiläum

(T) Aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Geburtstags Friedrichs von Bodelschwingh hat die Gemeinde Bethel ein Begrüßungstelegramm an den Reichspräsidenten gerichtet. Der Reichspräsident hat hierauf wie folgt geantwortet: „Den zur Feier der 100. Wiederkehr des Geburtstages des unvergeßlichen Pastors von Bodelschwingh versammelten Angehörigen der Gemeinde Bethel danke ich herzlich für das freundliche Begrüßungstelegramm. Möge das Werk der Liebe und Barmherzigkeit, die der verstorbene große Volksfreund und Seelsorger Friedrich von Bodelschwingh in christlicher Fürsorge für alle Mühseligen und Beladenen geschaffen und fest im Willen und unermüdlich lange Jahre hindurch geleitet hat, auch in der Zukunft mit Erfolg weiter wirken und ein sichtbares Zeugnis dafür sein, daß der Brudergeist christlicher Hilfe noch besteht".

Schneestürme in der Ostsee

Mehrere Dampfer eingefroren

An der schwedischen Ostseeküste haben Schneestürme am Freitag der Schiffahrt große Schwierigkeiten bereitet. In kritischer Lage befinden sich die beiden schwedischen Dampfer „Rane" und „Warjo", die von einem Staatseisbrecher nach Gävle einbugsiert werden sollten. Der Versuch mußte aufgegeben werden, da acht Meter hohe Eiswände jedes Vorwärtskommen unmöglich machten. Da der Sturm 20 Sekundenmeter beträgt und voraussichtlich lange anhält, hat man ernste Besorgnisse. Im finnischen Meerbusen sind die beiden deutschen Dampfer „Cremon" und Hüxter" aus Hamburg bei Gräbesund eingefroren. Ihre Lage wird als ernst bezeichnet, da ein in der Nähe befindlicher Eisbrecher keine Hilfe bringen kann.

53 Grad Frost in Schweden. Aus Nordschweden wird starke Kälte gemeldet. In Norrland werden in den letzten Tagen durchschnittlich 30 bis 40 Grad Kälte verzeichnet. Den Rekord schlug Asels, wo nicht weniger als 53 Grad Kälte gemessen wurden.

(T) **Ueberschwemmung in Frankreich.** Die dauernden Regenfälle, die seit einigen Tagen nicht nur in Paris, sondern auch in fast allen Provinzen mit Ausnahme der französischen Riviera zu verzeichnen sind, haben überall zum Steigen der Flüsse geführt. In den verschiedenen Gegenden wurden bereits beträchtliche Schäden angerichtet. Die Seine, die schon vor einigen Tagen wieder dem 5-Meterstand nahegekommen ist, ist an verschiedenen Stellen über die Ufer getreten, wodurch die Frühjahrsbestellung zum Teil unmöglich wird. Das gleiche Los ereilte die Gemeinden an den Unterläufen der Rhone und Saone. In Besancon sind viele Häuser unter Wasser. In der Nähe von Bordeaux sind mehrere ältere Gebäude von Einsturzgefahr bedroht, da ihre Grundmauern vom Hochwasser unterspült sind. 6 Häuser mußten bereits geräumt werden. In der Umgebung von Paris sind verschiedene Ortschaften besonders stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Keller der Häuser von Orsay und Villebon stehen unter Wasser.

(T) **Bandenkämpfe in Berlin.** Im Norden Berlins in der Kastanien-Allee kam es in der vorvergangenen Nacht, wie es dort in letzter Zeit üblich geworden ist, zu einem schweren Zusammenstoß zwischen zwei Banden Jugendlicher. Es entwickelte sich eine große Schlägerei, an der etwa 30 junge Burschen beteiligt waren. Hunderte von Menschen sahen dem Kampf zu. Die Besitzer der umliegenden Lokale waren genötigt, ihre Betriebe zu schließen und die Rolläden herabzulassen. Die Polizei trieb die Kämpfenden schließlich auseinander. Ein 23jähriger Arbeiter wurde durch einen Messerstich in den Bauch lebensgefährlich verletzt.

Heroische Rettungstat eines Vaters. In Eglsee an der deutsch-österreichischen Grenze lockerten sich bei einem Brunnenbau einige Betonringe. Dadurch wurde der Sohn des Brunnenbauers Pointner aus Uttendorf, der in 25 Meter Tiefe arbeitete, vollständig verschüttet; nur seine rechte Hand ragte noch aus den Sand- und Betonmassen hervor. Zwei Männer, die den verzweifelt um Hilfe schreienden Verunglückten zu retten versuchten, mußten unverrichteter Sache wieder umkehren, da sie sonst sein Schicksal geteilt hätten. Als schon der Pfarrer aus Mauerkirchen erschienen war und ihm die letzten Tröstungen gespendet hatte, stürzte sich der verzweifelte Vater in die Tiefe. Es gelang ihm, den Kopf des Verschütteten freizulegen und nach ununterbrochener zwanzigstündiger Arbeit seinen Sohn lebend zu bergen. Nach seinem Rettungswerk fiel er vor Erschöpfung in eine tiefe Ohnmacht.

Baumwollbörsen

Liverpool, 6. März. Amerikanische Baumwolle. Schluss: März 6.05, April 6.08, Mai 6.11, Juni 6.16, Juli 6.21, August 6.25, September 6.28, Oktober 6.32, November 6.35, Dezember 6.39, Januar 6.42, Februar 6.46. Loco 6.18.

Liverpool. 6. März. Aegyptische Baumwolle. Schluss: März 9.56, Mai 9.57, Juli 9.67, September 9.78, Oktober 9.85, November 9.86, Januar 9.98. Loco 10.00.

New York, 6. März. Amerikanische Baumwolle Schluss: Loco 11.25. Kontrakte: März 11.13, April 11.25, Mai 11.38, Juni 11.49, Juli 11.62, August 11.71, September 11.79, Oktober 11.90, November 11.99, Dezember 12.10, Januar 12.17.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm.: „Konto X", abends: Erstaufführung: „Ulica" mit Jaracz.

Teatr Kameralny. — Gastspiel Stefanja Jarkowska Nachm.: „Roxy", abends: „Tak się zdobywa kobiety".

Teatr Popularny. — Erstaufführung: „Nauczycielka".

Dobry wieczór. — „Wenn die Mädchen schlafen gehn".

Ararat. — Feiertag an einem Wochentag.

Heute in den Kinos

Capitol: Der Bettlerkönig (Denis King, Jeanette Mac Donald).

Casino: Monte Carlo (Jeanette Mac Donald).

Grand-Kino: Wind vom Meere (Marja Malicka, Adam Brodzisz, Eugenjusz Bodo, Kaz. Junosza-Stempowski).

Luna: Der Engel unter der Schminke (Billie Dove).

Mimoza: Die Paramount-Parade.

Odeon: Pat und Patachon als Modekönige.

Oswiatowy: Die Tochter des Zor. — Neuguinea.

Palace: Die Flucht vor der Liebe (Jenny Jugo, Enrico Benfer). — Geh nicht von mir (John Boles, Beatrice Joy).

Przedwiosnie: Feinde (Lilian Gish, Ralph Farbes).

Spółdzielnia: Bulldogge Drummond (Ronald Colman, Jean Bennet.)

Splendid: Das Herz des Sängers (Al Jolson, Sonny Boy).

Viktoria: Ein gewisser junger Mann (Ramon Novarro). — Auf Leben und Tod (Elmo Lincoln).

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Kasperkiewiczs Erben, Zgierska 54. J. Sitkiewiczs Erben, Kopernika 26. J. Zundelewicz, Petrikauer 25. W. Sokolewicz und W. Schalk, Przejazd 19. M. Lipiec, Petrikauer 193. A. Richter und B. Loboda, 11. Listopada 86.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

× Vorgestern reichte die Firma **„Kahan und Szpigiel"**, Verkauf von Wollwaren in der Petrikauer Str. 80, im Handelsgericht ein Gesuch um Zahlungsaufschub ein, wobei als Begründung der vollkommene Stillstand angeführt wird. Die Bilanz der Firma schliesst für den 28. Februar 1931 mit 578 500 Zl. ab, wobei das Kapital 150 000 Zl. ausmacht. Der Sanierungsplan sieht die Realisierung der Waren bei gleichzeitiger Eintreibung der Aussenstände vor.

Z. In der letzten Sitzung des Handelsgerichts wurde der Vergleichsvertrag zwischen der Firma „L. Landau und Söhne", Herstellung und Verkauf von Manufakturwaren in der Wulczanska-Strasse 21, und deren Gläubigern, die ihre Forderungen mit 70 Prozent im Laufe von zwei Jahren beglichen bekommen sollen, bestätigt, da sich in der Gläubigerversammlung die erforderliche Anzahl der Gläubiger für dieses Abkommen erklärt hatte.

× **Mitteilungen der Lodzer Industrie- und Handelskammer.** Im Büro der Lodzer Industrie- und Handelskammer befinden sich Anmeldungen folgender Firmen: 1189. Eine Londoner Agentur wünscht mit inländischen Firmen, die Damenwollstoffe herstellen, in Handelsbeziehungen zu treten. 1257. Eine Hamburger Firma übernimmt die Vertretung von Woll-, Baumwollmanufakturen und Wollspinnereien. 1387. Griechische Firma ist bereit, zwecks Exports auf die Inseln des Aegäischen Meeres, mit Fabriken verschiedener Gewebe in Beziehungen zu treten. 1017. Holländische Firma wünscht die Vertretung solcher Firmen zu übernehmen, die Wirkwaren und Baumwollweisswaren herstellen. 560. Rumänische Firma übernimmt Vertretung von Weisswaren-Fabriken. 1029. Rumänische Firma wünscht Vertretung für Woll-, Baumwoll- und Vigogne-Spinnereien zu übernehmen. 746. Beiruter Firma wünscht Kupons verschiedener Gewebe, die von Hausierern verkauft werden sollen, zu kaufen. 671. Griechische Firma, die Referenzen wichtiger ausländischer Firmen vorweisen kann, wünscht Vertretung von Baumwoll- und Wirkwarenfabriken. 531. Griechische Firma übernimmt Vertretung von Woll-, Halbwoll- und Baumwollfabriken. Nähere Auskunft erteilt die Lodzer Industrie- und Handelskammer, Targowa 63. Tel. 182-54.

ig. **Leichte Betriebseinschränkung in den Appreturen und Färbereien des Lodzer Bezirks.** Laut den Aufzeichnungen des Verbandes der Appreturen und Färbereien des Lodzer Bezirks stellte sich die Betriebslage in den diesem Verbande angeschlossenen Unternehmen in der Zeit vom 14. bis 22. Februar dieses Jahres wie folgt dar:

6 Tage arbeiteten 9 Firmen mit insgesamt 2612 Arbeitern, 5 Tage — 4 Firmen mit 594 Arbeitern, 4 Tage 4 Firmen mit 175 Arbeitern. Insgesamt waren also in der Berichtswoche 17 Firmen mit 3381 Arbeitern tätig, was gegenüber der vorangegangenen Berichtswoche eine Verringerung der Zahl der beschäftigten Arbeiter um 7 Personen bedeutet. In der Woche vom 14. bis 22. Februar lag ein Unternehmen, das sonst 47 Arbeiter beschäftigt, vollkommen still.

Die Bilanz der Bank Polski für daś dritte Drittel deś Februar weist einen Goldvorrat von 562 693 000 Zl. auf, d. h. um 46 000 Zl. mehr als in der vorigen Dekade. Geld und Auslandsguthaben, die in die Deckung eingerechnet werden, sind um 291 000 Zl. auf 244 348 000 Zl. gestiegen. Auch die nicht in die Deckung eingerechneten sind um 7 407 000 Zl. auf 127 144 000 Zl. angewachsen. Das Wechselportefeuille weist eine Zunahme von 6 995 000 Zl. auf und beträgt gegenwärtig 598 569 000 Zl. Die Pfandanleihen sind um 329 000 Zl. auf die Summe von 85 274 000 Zl. angewachsen. Die Position der sofort zahlbaren Verpflichtungen hat sich um 80 959 000 Zl. verringert und beträgt 169 124 000 Zl. Der Banknotenumlauf ist um 144 993 000 Zl. gestiegen und beträgt 1 284 160 000 Zl. Das Deckungsverhältnis des Banknotenumlaufs und der sofort zahlbaren Verpflichtungen nur mit Gold beträgt 38,72 % (8,72 % über statutengemäss). Die Deckung des Banknotenumlaufs allen beträgt 43,82 %.

Deutsche Regierung subventioniert Flachsbau. Der deutsche Flachsbau ist in den letzten Jahren von 50 000 auf ungefähr 10 000 Hektar zurückgegangen. Die Lage der Flachsbauern hat sich nun im letzten Jahre so weit verschlechtert, dass ein allgemeines Einstellen des Flachsanbaues droht. Die Regierung hat daher den Reichswirtschaftsrat mit der Untersuchung der Frage einer Besserung der Verhältnisse betraut. Auf Vorschlag des Wirtschaftsrates soll nunmehr eine auf höchstens fünf Jahre abzustellende und beweglich zu gestaltende Flächenbeihilfe gegeben werden. Per Hektar erhält jeder Flachsbauer 130 Reichsmark, was einem jährlichen Gesamtaufwand von zwei Millionen Reichsmark entsprechen würde.

l. **Grosser Geschäftsabschluss bei Scheibler und Grohmann.** Die Grosshandelsfirma Grosslajt kaufte bei den Vereinigten Werken von Scheibler und Grohmann einen Posten Weissware für die für die gegenwärtige Zeit verhätlnismässig grosse Summe von 250 000 Dollar. Dieser Geschäftsabschluss ist insofern interessant, als die Firma Grosslajt seit über zwei Jahren keine Handelsbeziehungen mehr zu Scheibler und Grohmann unterhielt, deren grösster Abnehmer sie ehemals war.

„Modrzejów" zahlt keine Dividenden

Ein Beitrag zur „Vertrauenskrise".

Eine grosse Sensation hat — wie das Warschauer Blatt „ABC" mitteilt — in der Versammlung der Warschauer Börse am Sonnabend die Nachricht hervorgerufen, dass die ‚Modrzejowskie Berg- und Hüttenwerke" am 1. März l. J. die Dividende für das Jahr 1927 nicht auszahlen werden. Die Dividende für das Jahr 1927 in der Höhe von 2,25 Złoty von jeder 50-Złoty-Aktie wurde auf Antrag der Verwaltung in der im Jahre 1928 abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre der „Modrzejów" beschlossen. Seit dieser Zeit hat die Verwaltung der Gesellschaft die Zahlung der Dividenden immer wieder hinausgeschoben. Erst auf der Generalversammlung, die im November 1930 stattgefunden hat, erklärte der ehemalige Minister Hipolit Gliwic als Mitglied des Aufsichtsrates der Werke, im Namen der Gesellschaft, dass die Auszahlung der beschlossenen Dividende unwiderruflich am 1. März l. J. erfolgen werde, denn sonst könnte er dem Aufsichtsrat von Modrzejów nicht angehören.

Durch diese Erklärung liess sich die Opposition, die sich zu einer scharfen Kritik der Politik der Gesellschaft anschckte, beruhigen. Leider wurde das Versprechen des ehemaligen Ministers Gliwic von der Gesellschaft unberücksichtigt gelassen, was besonders unter den kleineren Aktionären zu heftigen Beschwerden führte. Diese Aktionäre verloren doppelt: erstens am Kurse der Aktien, die von 50 Złoty Nominalwert im vorigen Jahre auf unter 10 Złoty gesunken sind, und dann infolge der unterbliebenen Auszahlung der Dividende für das Jahr 1927.

Diese Enttäuschung der Aktionäre hatte zur F[illegible]ge, dass auf der Börsenversammlung am Sonnabend kein Interesse für die Aktien bestand. Man bot be[illegible]tende Mengen von Modrzejów zu 6.75 Złoty 50-Złoty-Aktie an, es fanden sich aber keine Käu[illegible] Infolgedessen wurde der Kurs von Modrzejów, der weniger als 13½ Prozent des Nominalwertes gesunk[illegible] ist, auf dem amtlichen Kurszettel nicht notiert. E[illegible] derartiger niedriger Kurs ist sogar für Warscha[illegible] Verhältnisse unerhört.

Das oben genannte Warschauer Blatt macht a[illegible] diesem Anlass folgende allgemeine Bemerkungen:

„Der Fall von Modrzejów wird ohne Zweifel i[illegible] In- und Auslande einen schlechten Eindruck machen. Dadurch schreckt man die kleinen Kapitalisten davon ab, Bargeld in Dividendenpapieren anzulegen; man zerstört das Vertrauen zu letzteren, wenn man weder gesetzlich verpflichtende Beschlüsse noch offizielle Versprechen respektiert. Wenn man heute, wie dieser Fall lehrt, dem Worte führender Persönlichkeiten der wirtschaftlichen Kreise nicht trauen kann, wem soll man trauen? Damit erklärt sich die Tatsache, dass unsere Börsen schlafen, obwohl überall im Auslande die Börsenumsätze sich nach vorübergehender Erschlaffung wiederum beleben. Und schliesslich noch eine Frage: Kann man sich da wundern, dass das Auslandskapital uns meidet? Kann es unter ähnlichen Bedingungen anders sein?„

Interessantes von der Leipziger Messe

Die größte Wirk- und Stricknadel der Welt auf der Großen Technischen Messe.

An einem Modell wird zum ersten Male die Arbeit einer einzelnen Zungen- und einer Haken- oder Spitzennadel in überdimensionierter Grösse dargestellt und die Maschenbildung beim Wirken und Stricken erklärt. Die Bildung der Riesenmaschen von etwa 15—30 cmtr-Grösse wird auch nach der wissenschaftlichen Seite hin interessant und wertvoll sein. Vor allem zeigt die Vorführung, die ganz langsam (etwa 2—3 Maschen in einer Minute) stattfindet, auch das Verhalten des Materials während der Verarbeitung, wobei zu sehen ist, wie sich die Teile der Fäden an der kürzeren und längeren Rundung verhalten. Die heute immer noch nicht genug beachtete Aufspaltung des Materials bei zu hoher Beanspruchung während der Arbeit ist hier in seinen Grenzwirkungen genau zu beobachten, zumal die Verarbeitung langer und kurzer Maschen gezeigt wird. Für Vorführungs- und Lehrzwecke leistet diese Vorrichtung in verkleinertem Masstab ebenfalls gute Dienste. Ausserdem bieten die Film- und Fotoaufnahmen von der Anlage wertvoller Lehrmaterial.

Wirtschaftsbelebung im Handwerk.

Die Krise, in der sich seit einiger Zeit auch das Handwerk befindet, hat die Organisationen, Verbände, Innungen und andere Stellen schon seit einiger Zeit veranlasst, neue Wege zu beschreiten, auf denen der Gedanke der Qualitätsarbeit, die das Handwerk leistet, weitergetragen wird. Nur dieses Argument kann den verschiedenen Gruppen des Handwerks zu Aufträgen verhelfen. Andererseits muss aber der Handwerker selbst sich auf den neuen Bedarf und auf neue Arbeitsmöglichkeiten einstellen. Als Mittel, um den verschiedenen Zweigen des Handwerks in diesem Sinne zu dienen, ist die Leipziger Technische Messe bereits mehrfach benutzt worden, indem einerseits Musterwerkstätten eingerichtet worden sind, in denen die Meister sehen und prüfen konnten, wie die Maschine und das moderne technische Gerät für seine Arbeit benutzt wird. Andererseits konnten auch Erzeugnisse des Handwerks ausgestellt und verkauft werden. Da diese Werbeschritte guten Erfolg gehabt haben, wurde auch die neue Messe wieder zu dem gleichen Zweck benutzt.

Diesmal wurde eine **Musterschmiede** eingerichtet, die, mit den billigsten und besten Universalmaschinen und Spezialanlagen ausgerüstet, sämtliche Schmiedearbeiten vorführt. Täglich werden ein paar Pferde beschlagen, ferner werden während der Dauer der Messe (1.—11. März) mehrere Last- und Personenkraftwagen vor den Augen der Besucher vollständig auseinandergenommen, in ihren einzelnen Teilen repariert und wieder zusammengebaut. Wahrscheinlich wird man auch einen Lastkraftwagenanhänger in seiner Entstehung sehen. Das Verfahren der Schweisstechnik wird vorgeführt am Reifenschweissen und am Schweissen anderer Schmiedeteile.

Im Mittelpunkt der Baumesse steht eine gross angelegte Kollektivausstellung des Sächsischen Bauhandwerkes, in der Meisterarbeiten den Wert der Qualitätsarbeit auch im Bauhandwerk beweisen. Diese Schau ist gerade auf der Leipziger Messe besonders interessant, weil hier eine vergleichende Gegenüberstellung mit den industriemässig hergestellten Erzeugnissen möglich ist, z. B. mit Türen und Fenstern.

Dem einzelnen Handwerker selbst dient zur weiteren Unterrichtung eine Auskunftsstelle, die das Deutsche Handwerkinstitut zusammen mit seiner Bezirksstelle Sachsen auf der Technischen Messe eingerichtet hat.

Eine amerikanische Auskunftsstelle auf der Leipziger Messe.

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika hat auf der Leipziger Frühjahrsmesse eine gemeinsamen Informationsdienst des Ministeriums des Aeusseren und des Handelsministeriums eingerichtet, der den Käufer ausländ. Waren sowie den ausländ. Käufern amerikanischer Waren die Möglichkeit geben soll, alle für ihre Geschäfte notwendigen Informationen auf schnellstem und zuverlässigstem Wege zu erhalten. — Das Büro hat in der Technischen Messe in Halle 6 seinen Platz erhalten.

F. O. Waldmann.

Fahrpreisermässigung für Besucher der Leipziger Messe. Das Informationsbüro der polnischen Sammelausstellung auf der diesjährigen Leipziger Messe gibt Legitimationen zum Preise von einer Reichsmark aus, gegen deren Vorweisung man in der Zeit vom 2. bis zum 31. März auf den polnischen Bahnen eine 50prozentige Fahrpreisermässigung erhält. Ausländer, die Besitzer solcher Ausweise sind, erhalten an den Kassen der polnischen Bahnen Fahrkarten zu vergünstigten Preisen, was ihnen die Möglichkeit geben soll, das Land kennenzulernen

---

Ueber den von uns gestern gemeldeten Finanzskandal der Aero Postale Compagnie werden allmählich Einzelheiten bekannt. Nach dem „Figaro" belaufen sich die Unterbilanzen auf 250 Millionen Franken, dazu kommen noch die missbräuchlich als staatliche garantierte Anleihe augegebenen Obligationen von insgesamt 150 Millionen. Weiter sind noch die Unterbilanzen einzurechnen, die bei den Tochtergesellschaften in Uruguay, Argentinien und anderen Staaten zu verzeichnen waren. Das Defizit wird auf 447 Millionen Franken geschätzt. Was den Sanierungsplan der Regierung angeht, so soll er zunächst den alten Obligationen der Gesellschaft die bisher fehlende staatliche Garantie geben. Die Gesellschaft soll das Recht zur Ausgabe einer weiteren staatlich garantierten Anleihe von 100 Millionen erhalten. Der Staat will sich auch mit 51 Prozent am Aktienkapital beteiligen. Die zuständigen Kammerkommissionen haben über diesen Sanierungsvoranschlag noch keinen Beschluss gefasst

(T) **Die Imperial Chemical Industrieles Ltd. in London** verzeichnet für 1930 mit 4,47 Millionen Pfund einen um 1,31 Millionen Pfund verminderten Reingewinn. Die Dividende auf die Stammaktien wird von 8 auf 6 v. H. ermässigt.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche

Vorm. 9,30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Schedler.
Mittags 12 Uhr. Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Kotula.
Nachm 2.30 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends, 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Wannagat.
Freitag, vorm. 10 Uhr: Passionsgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Schedler.
Abends 7,30 Uhr: Liturgische Passionsandacht. P. Wannagat

In der Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Past. Wannagat.

Jungfrauen-Heim, Konstantiner 40.
Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor-Vikar Schmidt.

Bethaus in Zubardz, Sierakowskistraße 3.
Soontag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.
Abends 6 Uhr: Liturgische Passionsandacht. Past. Schedler
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Vikar Schmidt.

Kontorat (Baluty), Zawiszastr. 39
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde Evangelist Ackermann.

Zdrowie — Haus Sonnenberg
Sonntag, vorm 10 Uhr: Gottesdienst. Past.-Vik. Schmidt.

Kantorat — Antoniew Stoki.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler.
Die Amtswoche hat Herr Pastor Schedler.

Gottesdienst in der Kapelle der ev.-luth. Diakonissenanstalt.
Północna-Straße 42.
Sonntag, Oculi, vorm. 10 Uhr: Pastor Berndt.
Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Andacht in der Idiotenanstalt, Tkacka 36.
Freitag, 8 Uhr abends Passionsandacht. Pastor B. Löffler.

Bethaus — Radogoszcz.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Jungto.

Gemeindesaal Zgierska 162.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, um 4 Uhr Evangelisation.
Dienstag, abends 7,30 Uhr: Passionsandacht.
Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Jungfrauenstunde.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

St. Johannis-Kirche

(Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags)

Sonntag, 8,45 Uhr früh: Jugendgottesdienst. Pastor Ostermann.
Vorm. 9,30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heils Abendmahls. Pastor Doberstein.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Ostermann.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Doberstein.
Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Lipski.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Konsistorialrat Dietrich.

Passions-Gebetswoche.
Montag, abends 8 Uhr: Thema: „Mit oder ohne Gott?" Pastor Wittenberg-Zyrradow und Evangelisationsansprache Pastor Lipski.
Dienstag, abends 8 Uhr: Thema: „Reinheit des Herzens [illegible]ampf des Lasters?" Rektor des Hauses der Barmherzigen. Evangelisationsansprache Konsistorialrat Dietrich.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Thema: „Christliche Familie oder [illegible]ung derselben?". Pastor Bergmann. Evangelisations[illegible]che Pastor Doberstein.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Thema: „Elterliche Autorität [illegible] Aufhebung des vierten Gebots?" Pastor Buse. Evangelisa[illegible]onsansprache Konsistorialrat Dietrich.
Freitag, abends 8 Uhr: Thema: „Christliche Kindererziehung oder religionslose Jugend?" Pastor Kraeter-Bialystok. Evangelisationsansprache Pastor Doberstein.
Sonnabend, abends 8 Uhr: Thema: „Treue zum Glauben der Väter oder religiöse Gleichgültigkeit?" Pastor Gutknecht-Go[illegible] bin. Evangelisationsansprache Konsistorialrat Dietrich.
Sonntag, abends 6 Uhr: Thema: „Lutherisches Zion, erwache; laß dich warnen und durch Christum erleuchten". Pastor Kneifel-Brzeziny. Evangelisationsansprache. Konsistorialrat Dietrich.
Freitag, vorm. 10 Uhr: Passionsgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Konsistorialrat Dietrich.

Stadtmissionssaal.
Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Konsistorialrat Dietrich.
Dieenstag abends 6 Uhr: Frauenbund. Konsist. Dietrich.
Abends 8 Uhr: Helferstunde. Konsistorialrat Dietrich

Jünglingsverein
Sonntag, nachm. 4 Uhr: Versammlung der früheren Vereinsmitglieder. Konsistorialrat Dietrich.
Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Lipski.
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lipski.
Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Jungschar-Handarbeitsstunde und Andacht. Konsistorialrat Dietrich.

Frauenverein.
Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Passionsfeier Konsist. Dietrich.

Kantorat Karolew
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Lehrer Schwartz
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Lipski.
Freitag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Doberstein.

Andrzejow — Kantorat Justynow
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Lipski.

St. Matthäi-Kirche

Sonnabend, 7—8 Uhr abends: Weiblicher Jugendbund, Bibelstunde. Pastor Diak. Berndt.
Sonnabend, abends 7—8 Uhr: Männlicher Jugendbund. Arbeitsstunde.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor A. Löffler.
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Löffler.
Die Taufen werden von 3,30—5 Uhr nachm. vollzogen. Pastor-Vikar Michelis.
Sonntag, abends 7 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor Vikar Michelis.
Abends 7 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Past. A. Löffler.
Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst. Past.-Diak. Berndt
Monntag, abends 6 Uhr: Frauenbund, Bibelstunde. Pastor Diak. Berndt.
Abends 7 Uhr: Männerverband. Bibelstunde Past. Löffler.
Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor-Diak. Berndt
Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenverein. Vortrag. Pastor A. Löffler.
Freitag, vorm. 10 Uhr: Gotesdienst mit hl. Abendmahl, P. A. Löffler.
Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst, Pastor Diak, Berndt

Chojny
Sonntag, nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Diakonus Berndt.

Kantorat Dombrowa.
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Past.-Vik. Michelis

Ev. luth. Kirche zu Pabianice

Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichtgottesdienst, Abschiedsgottesdienst des Pastors Berthold.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Evangelisation. Prediger Müller.
Nachm. 6 Uhr: Jungfrauenversammlung.
Dienstag, abends 7 Uhr: Besprechung des Themas: „Warum Jedermann Christum braucht!" für den Jungendbund für E. C. Pastor Schmidt.
Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelstunde für die Gemeinschaft. Prediger Müller.
Freitag, abends 7 Uhr: Passionsgottesdienst. Past. Schmidt.
Sonnabend, abends 7 Uhr: Bibelstunde für den Jünglingsverein, Pastor Diak. Gutsch.

Gottesdienst auf dem Lande.
Mittwoch, abends 6 Uhr: Abendandacht in Kadrowice.

Evang.-luth. Gemeinde in Ruda Pabianicka.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst verbunden mit Feier des heiligen Abendmahls in Rokicie. Pastor Zander.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie.
Montag, abends 7.30 Uhr: Jugendbundstunde in Ruda.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Helferstunde.
Freitag, abends 7 Uhr: Passionsgottesdienst in der Kirche. Pastor Zander
Freitag, abends 7,30 Uhr: Passionsgottesdienst in Rokicie. Prediger G. Jäkel.

Christl. Gemeinschaft zu Ruda Pabianicka, Betsaal Neu-Rokicie
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetsversammlung.
Sonntag, nachm. 4 Uhr: Evangelisationsstunde.
Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenbund.
Abends 7.30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen.
Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Kinderbundstunde
Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche.
Aleje Kosciuszki 57 (Jetzt Eingang Wulczanska 74)
Sonnabend, abends 7,45 Uhr: Jugendbundstunde für Jünglinge und junge Männer.
Sonntag 8 45 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 4.30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen.
Abends 7,45 Uhr: Evangelisation für alle.
Montag, abends 7,45 Uhr: Freundeskreisstunde für junge Mädchen.
Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde.
Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Kinderstunde.
Abends 7,45 Uhr: Bibelbesprechung.

Prywatna-Straße (Matejki 10).
Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.
Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Nachm. 5 Uhr: Kinderstunde.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Versammlung für Freunde des Jugendbundes.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelbesprechung (Offenbarung Johannes).

Konstantynow, Großer Ring 22.
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.
Montag, abends 6 Uhr: Bibelstunde.
Abends 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Alexandrow, Bratuszewskiego 5.
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.
Dienstag, abends 8 Uhr: Frauenstunde.
Mittwoch abends 8 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Radogoszcz, Ksiedza Brzózki 49a
Sonntag, 8,30 Uhr: Gebetstunde.
Nachm 2 Uhr: Kinderstunde
Nachm. 4 Uhr: Evangelisation für jung und alt.
Montag, den 9. bis zum 16. März finden jeden Abend um 7,30 Uhr für Frauen und Jungfrauen Evangelisationsvorträge statt. Die Vorträge halten die Schwestern Margarete Butzko und Margarete Klotz. Alle Frauen und Jungfrauen sind herzlich willkommen. Eintritt frei!

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Stef. Zeromskiego 56.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 3 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.
Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Abends 7,30 Uhr: Weiblicher Jugendbund.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Passionsbetrachtung. Pfr. Preiswerk.

Konstantynow, Dluga 14.
Dienstag, abends 7 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.

Pabianice, Sw. Jana 6.
Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Predigt. Pfarrer Preiswerk.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Passionsandacht. Pfr. Preiswerk.

Evang.-luth. Freikirche
St. Pauli-Gemeinde, Podlesna 8.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Bodamer.
Nachm 2.30 Uhr: Kindergottesdienst
Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Bodamer.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Bodamer.

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst Cand. theol. Leike
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung.
Freitag, abends 7.30 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Lerle.

Zubardz, Prusa 6.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Pastor Bodamer.
Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Passionsdienst. Past. Müller.

Konstantynow, Dluga 6.
Dienstag, abends 7.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.

Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrzejpol
Sonntag, vorm 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Donnerstag, nachm. 3,30 Uhr: Frauenstunde.
Abends 8.30 Uhr: Passionsandacht. Pastor Müller.

Evangelische Christen, Lonkowa 1a
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache Herr Krakiewicz.
Nachm. 2,30 Uhr: Sonntagschule.
Nachm. 4 Uhr: Evangelisation in polnischer Sprache. Herr Krakiewicz.
Im Anschluß Jugendgottesdienst.
Dienstag abends 7 Uhr: Gebetstunde.
Donnerstag, abends 7 Uhr: Andacht in polnischer Sprache. Radogoszcz, Sadowa 11.
Sonnabend, abends 7 Uhr: Bibelstunde, Rev. Donald Gee, aus Edinburgh.

Missionshaus „Puiel", Wulczanska 124 (Basler Judenmission).
Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Evangelisationsvortrag. Prediger Kunas.
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetstunde.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Jungfrauen: Singstunde.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für Israeliten.
Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten.
NB. Das Lesezimmer ist jeden Tag (außer Sonntag) von 4 Uhr an für Israeliten geöffnet.

Missionssaal „Bethel", Nawrot Str. 36
im Hofe, linke Offizine, 1. Stock.
Sonntag, nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Pred. Stettler.
Montag, abends 8 Uhr: Jungmädchenkreis „Tabea".
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in deutscher Sprache.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Frauen- und Mädchenstunde für Israelitinnen.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für wahrheitsuchende Israeliten.
Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein der Freunde Israels
Freitag, abends 8 Uhr: Religiös-ethischer Vortrag für Israeliten.
Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten. Missionar Schiff.
NB. Das Lesezimmer ist jeden Tag von 5—10 Uhr abends geöffnet.

Baptisten-Kirche, Nawrotstr. 27
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst Pred. Jordan
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan
Im Anschluß Jugendverein.
Montag, abends 7 30 Uhr: Gebetsversammlung.
Donnerstag, nachm 4 Uhr: Frauenverein.
Abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Rzgowska 43
Sonntag, vorm 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.
Im Anschluß: Jugendverein.
Dienstag, abends 7 30 Uhr: Gebetsversammlung.
Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowskastr. 80
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst.
Im Anschluß Jugendverein.
Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Warschauer Börse

Warschau, den 6. März

Valuten

Dollars Transakt. 8.91¾ Verkauf 8.93¾ Kauf 8.89¾
1 Gramm Feingold = 5,9244 Zloty.

Schecks

Brüssel	124.44	Paris	34.95½
Amsterdam	—.—	Prag	26.43½
Stockholm	239.05	Zürich	171.-2
Oslo	—.—	Wien	125.41
Kopenhagen	—.—	Rom	46 76
London	43.35½	Berlin	212.1¢
New York	8.917	Danzig	173.30

Bei mittleren Umsätzen Tendenz überwiegend gehalten. Im ausserbörslichen Verkehr notierte der effektive Dollar 8,92, der Goldrubel 4,78. 1 Gramm Feingold 5,9244

Staatspapiere und Pfandbriefe

4-proz. Investitionsanleihe	—.—
3-proz. Obl. der Bananleihe	50.00
Dollar-Anleihe	73 75
Stabilisationsanleihe	83.00
5-proz. Konversions-Anleihe	48.50
5-proz. Eisenbahn-Anleihe	—.—
8-proz. Pfandbriefe d Bank Gosp. Krajowego	94.00
8-proz. Obl. d. Bank Gospodarstwa Krajow.	94.00
8-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny	94.00
7-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny	83 25
4½-proz Bodenkreditpfandbriefe	52.75
8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	72.75
8-proz. Pfandbriefe d. St. Lodz	69.00
8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Czenstochau	63.50
8-proz. Pfandbr. der Stadt Kalisch	63.00
10 proz. Pfandbr. der Stadt Lublin	63 55
10-proz Pfandbr. d. St. Siedlce	75.00

Aktien

Bank Polski	135 00	Modrzejów	8.00
Sole	90.00	Poolsk	2.25
Kohlenges.	32 00	Starachowice	12.00

Von staatlichen Anleihen fester: 7% Stabilisationsanleihe und 6% Dollaranleihe v. 1919/20. Pfandbriefe und Industrie-Aktien fester.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Pastiak.
Lodz, den 6. März 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr — 6° Cel., mittags 12 Uhr — 3° Cel., nachmittags: 6 Uhr — 3° Cel.
Barometer: 743° gefallen.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Christlicher Commisverein z. g. U. in Lodz

Nachruf

Am 5. d. M. wurde uns völlig unerwartet unser langjähriges Vereinsmitglied, unser allseits geschätzter und verehrter Herr

Vizepräses

Julius Weiß

durch den Tod entrissen.

Bis ins Innerste erschüttert stehen wir an der Bahre dieses trefflichen Mannes, der während einer langen Reihe von Jahren zu den höchsten und wichtigsten Ehrenämtern berufen, sich um unseren Verein und dessen Entwicklung hervorragend verdient gemacht hat Seine seltenen Charaktereigenschaften, sein stets heiteres, hilfsbereites Wesen schufen ihm überall Freunde, die ihm in Liebe und Achtung zugetan waren. Unsere Organisation verliert in dem Verblichenen eine ihrer bewährtesten und treuesten Stützen. Sein plötzliches Ableben hat in unsere Reihen eine unersetzliche Lücke gerissen. Jederzeit werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Verwaltung.

Die Herren Mitglieder werden gebeten, zu dem am Sonntag, den 8. März, um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Wulczanska 79, aus stattfindenden Leichenbegängnis vollzählig zu erscheinen.

Ev.-luth. Frauenverein d. St. Trinitatisgem.

Allen unseren Mitgliedern hiermit die traurige Mitteilung, daß am Donnerstag, den 5. März, unser liebes und wertes Mitglied Frau

Sophie Jeschke geb. Falzmann

zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Ihr Andenken werden wir stets in hohen Ehren halten. Die Mitglieder werden gebeten, an der am Sonntag, den 8. d. M. um 3 Uhr nachmittags stattfindenden Beerdigung vom Hause der Barmherzigkeit recht zahlreich teilzunehmen.

Der Vorstand.

Außergewöhnliche Gelegenheit!

Sehr billig sind **Dorort-Plätze** innerhalb des ersten Kilometers von Lodz zu verkaufen. Näheres: Tel. 213-99 von 4—8 Uhr nachmittags. 10308

Arzt in Włocławek sucht ein

Kinderfräulein

(mit guten Zeugnissen) für ein 2jähriges Mädchen. Anfragen bei Żabinowski, Lodz, Petrikauer 132 heute und Sonntag von 1—3 nachmittags. 2444

Männergesangverein „Eintracht" Lodz

Heute, Sonnabend, den 7. März, 9 Uhr abends veranstalten wir in unserem Lokale Senatorska 7 einen

Preis-Skat u. Preferenceabend

wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde dieser beliebten Spiele höfl. einladen.

10250 **Der Vorstand.**

In 5 Tagen (11. März)

Subskriptionsschluß

für **Propyläen-Weltgeschichte**

Entschließen Sie sich noch heute zur Anschaffung dieses kapitalen Werkes!

Wir gewähren Ihnen Zahlungserleichterung.

Verlangen Sie den Besuch unseres Buchkolporteurs!

„LIBERTAS"-Buchhandlung
Lodz, Petrikauer Straße 86.

Neu eröffnet 19312

Augenheilanstalt
mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.



Berliner Illustrirten

Zu haben bei:

„Libertas", Petrikauer Strasse 86.

Hypothekarisch sichergestellte

Rubel-Guthaben

aus der Vorkriegszeit müssen eingezogen werden, weil sie infolge der inzwischen eingetretenen Zinsenverjährung teils ab 1. Juli 1929, teils ab 1. Januar 1930 keinen Nutzen bringen. — Anträge und Klagen, die die gerichtliche Aufwertung und Einziehung solcher Guthaben bezwecken, redigiert sachgemäss das

Büro
von Karl Oskar Wieczorek
Kopernika (Milsza) 8.

Strassenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8, 9 und 16.

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik

„SANATO"

Ogrodowa 10, Telefon 213-57.

I. und II. Klasse.

Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zł. 200,—. 10289

Chirurgische Abteilung v. Dr. med. Kantor. Empfangsstunden von 1—2 Uhr nachm. Abteilung für Augenkrankheiten von Dr. med. Krausch. Empfangsstunden v. 11—12.

Dr. med.

Julius KAHANE

Internist
Spezialist: Herzkrankheiten
Radwanska 4, 1. Stock, Telefon 187-27

Empfängt von 5—7 Uhr abends. 10287

Dr. med.

NUNBERG

Chirurg

ist nach Lodz übergesiedelt. Empfängt v. 4—6 Uhr nachm: **Piotrkowska 86, Tel. 138-27.** Außer den Empfangsstunden Telefon 211-89. 10271

Zahnärztliches Kabinett **TONDOWSKA**

51 Główna 51, Tel. 174-93.

Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. 20276

Eine 5 Zimmer-Wohnung

möglichst im 1. Stock im Zentrum wird von sofort gesucht. — Offerten unter „L. K." an die Gesch. der „Freien Presse".

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowa 28. — Tel. 201-93.

Empfängt von 8—11 morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 0292

Dr. med.
Wally Friedenberg-Krüger
Fachärztin für Kinderkrankheiten

Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags

Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 10291

Für ein Industrieunternehmen wird ein

Lehrling

mit Gymnasialbildung, perfekt im Polnischen und Deutschen, zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter „A. B." an die Expedition d. Zeitung.